

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburger Nachrichten für Stadt und Land. 1938-1939
72 (1938) (ab 12.4.1938)**

219 (15.8.1938)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-817729](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-817729)

Seite 2 Beilagen

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Bezugspreis ohne Postzusatz monatlich 2,10 RM, fremdsprecher: 3,46. Schriftleitung 2742. Bei Betriebsstörungen usw. hat der Bezugsnehmer jederzeit Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Anzeigenpreis: Die 46 am breite Mittelzeile 16 RM, Familienanzeigen 8 RM, Notizenanzeigen das Wort 8 RM, im Viertel die 68 am breite Mittelzeile 45 RM. Konten: Oldenburgische Landesbank, Commerz- und Privatbank, Landes Sparkasse, sämtlich in Oldenburg L. O. / Postfachkonto Hannover 22381

Oldenburger Nachrichten

für Stadt und Land

Einzelpreis 10 Rpf

Hauptredakteur Dr. Alfred Ehart, Verantwortlich für Politik, Unterhaltung und Bild I. S. Hermann Esben; Stellv. Hauptredakteur, Jacob Henning, Verlags- u. Schriftf. Dr. Ehart; verantwortlich für den Sportteil, die Buchbeilage und Filmbilder Hermann Esben; für die Heimatbeilage Dr. Alfred Ehart (samt. in Oldenburg), Vert. Schriftleitung: Joseph Wreb, Berlin W 35, Hiltorstr. 4 A (Fernbr.: Rurhilt 3351/52). Verantwortlich für den Anzeigenenteil: Carl Meyer, Oldenburg, W VII, 35; Heber 13 000. Zur Zeit Beilagen Nr. 12 gültig. — Druck und Verlag von B. Ehart, Oldenburg L. O.

Nummer 219

Oldenburg, Montag, den 15. August 1938

72. Jahrgang

„Condor“ = Besatzung im Triumphzug eingeholt

Jubelnder Empfang in der Reichshauptstadt nach ihrem Rekordrückflug Newhork—Berlin in 19 Stunden und 54 Minuten

Herzlicher Glückwunsch des Führers

Berlin, 14. August.

Das Focke-Wulf-Flugzeug „Condor“ überflog auf seinem Rückflug von Newhork am Sonntagvormittag um 9.57 Uhr den Berliner Flughafen Tempelhof und landete kurz darauf glatt. Der Rückflug erfolgte in der neuen Rekordzeit von 19 Stunden 54 Minuten. Der Führer fand an die erfolgreichen deutschen Ozeanflieger folgenden Telegramm:

An die Besatzung der D-ACON, Berlin, Haus der Flieger

Zu Ihrem glänzenden Erfolg spreche ich Ihnen meine Anerkennung und herzlichste Glückwünsche aus.

Adolf Hitler.

Flughafen Tempelhof in Erwartung



Sonntag, 14.08.1938, auf dem Berliner Flughafen. Fast auf die Minute 20 Stunden nach seinem Start in Newhork wird die „Condor“ nach einem Transatlantikflug in neuer Rekordzeit über dem Flughafen der Reichshauptstadt zur Landung.

Scherl-Wilberdient-M (2)

Der Deutsche Rundfunk hatte der Bevölkerung in Zwischenräumen von je einer Stunde die Standortmeldungen durchgegeben. Am Sonntagabend hatten sich die Berliner in der Annahme zur Ruhe begeben, daß die Ankunft erst in den Mittagsstunden erfolgen

würde. Nur die Frühauflöser erfuhren am Sonntagmorgen, daß das Flugzeug bereits um 8 Uhr früh die holländische Küste erreicht hatte und sich mit einer Schnelligkeit von etwa 350 Stundenkilom. der Reichshauptstadt näherte. So fanden sich zu dieser Stunde bereits auf dem Flughafen und an den Zufahrtsstraßen Zehntausende begeisterter Berliner ein, die den Fliegern einen herzlichen Empfang bereiten wollten. Die Straßen, durch die die Fahrt der Flieger vom Flughafen zum Haus der Flieger gehen sollte, waren mit dichten Menschenmengen besetzt und trugen reichen Klagenzschmud.

Auf dem Flughafen Tempelhof herrschte ein festes, an Sonntagmorgensenden ungewöhnlich reges Leben. Schon bald nach 9 Uhr trafen die offiziellen Persönlichkeiten ein. Die Angehörigen der Besatzungsmittglieder waren schon etwa von 8 Uhr ab und zu ihnen gestiegen sich viele Kameraden der Ozeanflieger.

Der Flugplatz trug reichen Klagenzschmud. Zwischen dem Hauptflughafen und dem Hofplatz war ein Buhmum errichtet worden, das von zahlreichen Lorbeerbäumen, deutschen und amerikanischen Flaggen eingerahmt war. Die in- und ausländische Presse war stark vertreten. Pressephotographen, Rundfunk und Film begannen schon früh mit ihrer Arbeit.

Gegen 9 30 Uhr trafen als Vertreter des Reichsministers der Luftfahrt, Generalfeldmarschall Göring, der Staatssekretär der Flieger Milch in Begleitung zahlreicher hoher Offiziere der Luftwaffe, unter ihnen der Chef des Generalstabes der Luftwaffe, Generalleutnant Stumpf, General der Flieger von Ribbenhoff, der Chef des Technischen Amtes, Generalmajor Ober, der Vizepräsident des Reichsluftschiffbauverbandes Generalleutnant von Schröder, der Präsident des Aero-Clubs von Deutschland, von Gronau, der Reichspropagandaführer von Tschammer und Osten, der Berliner Oberbürgermeister und Stadtpräsident Dr. Lippert, ferner zahlreiche führende Männer des NSDAP und aller Parteigliederungen.

Als Sieger der Luft begrüßt

Die Erwartung hatte ihren Höhepunkt erreicht. Trotz des starken Regens drängten sich die Tausende von Menschen aus der regenreichen Halle des Empfangsgebäudes auf das Flugfeld.

Wenige Minuten vor 10 Uhr erschien das viermotorige Flugzeug am nordwestlichen Himmel. Die Fliegerlande feht mit einem Präsentiermarsch der Flieger ein. Um 9.57 Uhr war die Condor-Maschine unmittelbar über dem Buhmum. Ein Sturm der Begeisterung und Freude braute den Himmel. Noch eine Schleihe über dem Flughafen — dann setzte das große Flugzeug, an dessen Steuer man Flugkapitän Senke erkannte, zur Landung an. Die Weiter wurde angelegt, und auf ihrer obersten Stufe stand laut Vorbericht der Vollbeamte, um von den Ozeanfliegern die Erklärung entgegenzunehmen, daß sie keine zollpflichtigen Waren mitgeführt hätten. Brauende Seufzer und Rührgeschrei begrüßte aufs neue die vier Besatzungsmittglieder, als sie mit hellem und freudigem Lachen der Kabine entstieg.

Den ersten Willkommensgruß hatte man den Angehörigen der Flieger überlassen. Ihnen schlossen sich dann Staatssekretär Milch, Bürgermeister Dr. Lippert, Präsident von Gronau, der amerikanische Botschafter und die übrigen Ehren Gäste, die Vertreter der Luftfahrt und die Kameraden an. Eine Fülle von Blumensträußen wurde überreicht.

Die Flieger und ihre Angehörigen wurden dann zu dem hohen Buhmum geleitet. Hier hielt im Auftrag des Reichsministers der Luftfahrt, Generalfeldmarschall Göring, und zugleich im



Ehrung der „Condor“-Besatzung im Haus der Flieger in Berlin. Anlässlich der Ehrung, die der Besatzung des Focke-Wulf-„Condor“ am Sonntagvormittag nach der Landung in Tempelhof im Haus der Flieger zuteil wurde, trugen sich die erfolgreichen deutschen Ozeanflieger in das Goldene Buch der Stadt Berlin ein, das ihnen der Oberbürgermeister der Reichshauptstadt Dr. Lippert (Zweiter von links) dort vorlegte. Von links erkennt man Flugkapitän Senke, Oberflugzeugunterführer A. Ober, Hauptmann v. Moreau und Oberfliegermeister Dierck.

der Reichshauptstadt herzlichstes Willkommen und beste Glückwünsche.

Der Präsident des Aero-Clubs von Deutschland, von Gronau, begrüßte die Fliegerkameraden im Namen des Aero-Clubs und im Namen aller früheren Ozeanflieger, die ganz genau wußten, welche Last die vier Männer vollbracht hätten.

Im Triumphzug zum Haus der Flieger

Eintragung in das Goldene Buch der Stadt Berlin

Nach der Feier im Flughafen setzte sich die Wagenkolonne in Bewegung. Sie nahm ihren Weg durch ein nach vielen zehntausenden von Volksgenossen zählendes Spalier und durch feierlich geschmückte Straßen. Überall auf diesem Wege umbrante die Fülle der Volksmassen die deutschen Ozeanflieger. Die Applauseriten wurden mehrfach durchbrochen und eine riesige Zahl von Blumensträußen in die Wagen geworfen.

Im Festsaal des Hauses der Flieger fand eine herrliche Ehrung der Ozeanflieger im Kreise der offiziellen Persönlichkeiten, ihrer Angehörigen statt. Präsident von Gronau sprach hier nochmals Worte der Begrüßung und aus seiner Hand nahmen die Flieger je ein Erinnerungsgeschenk des Aero-Clubs in Gestalt einer silbernen Ehale in Empfang. Oberbürgermeister Stadtpräsident Dr. Lippert bat dann die vier Flieger, ihre Namen zur bleibenden Erinnerung an diese Leistung in das Goldene Buch der Stadt Berlin einzutragen. Das Buch war, um den Fliegern eine Fahrt ins Rathaus zu ersparen, im Festsaal aufgelegt, die vier deutschen Ozeanflieger setzten ihre Namen unter die letzte Unterschrift des

italienischen Luftmarschalls Balbo. Auch Staatssekretär Milch überreichte jedem der vier Männer eine Erinnerungsgabe, die ihre persönlichen Freunde im Luftfahrtministerium gestiftet haben.

Glückwunschtelegramm Dr. Goebbels' Während der Begrüßungsfeier lief eine große Anzahl von Glückwunschtelegrammen ein. Reichsminister Dr. Goebbels hatte der Besatzung des „Condor“ folgendes Telegramm geschickt:

„Zu Ihrer großartigen Leistung, die uns alle mit Stolz und tiefer Bewunderung erfüllt, spreche ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche aus.“

Heil Hitler! Reichsminister Dr. Goebbels. Vor dem Haus der Flieger wartete während des Festalles eine große Menschenmenge, die immer wieder Heil-Rufe ausbrachte. Auch ein Chor hatte sich gebildet: „Im Regen stehen ist nicht schön, Wir wollen unsere Flieger sehen!“

Es klappte wie am Schnürchen

Die regelmäßig übermittelten Standortmeldungen der letzten Etappe

Berlin, 14. August.

Ueber den Rekordflug des „Condor“ von Newhork nach Berlin trafen im Laufe der Nacht und am Sonntag früh folgende Standortmeldungen in der Reichshauptstadt ein:

- 23.30 Uhr MEZ: 49,35 Grad Nord, 38,00 Grad West, Höhe 4000 Meter über den Wolken.
- 24.00 Uhr MEZ: 50,17 Grad Nord, 34,05 Grad West, Höhe 4000 Meter über den Wolken. Geschlossene Wolkendecke.
- 1.00 Uhr MEZ: 51,37 Grad Nord, 28,35 Grad West, Höhe 4000 Meter über den Wolken. Die Hälfte des Ozeanweges von Festland zu Festland ist bewaldet. Die Durchschnittshöhe der Bäume ist in den letzten Stunden gestiegen und beträgt zur Zeit 300-350-M. Die bis jetzt zurückgelegte Strecke beträgt rund 3600 Kilometer.
- 2.00 Uhr MEZ: 52,33 Grad Nord, 23,20 Grad West, Flughöhe über 4000 Meter Höhe.

3.30 Uhr MEZ: 53,12 Grad Nord, 18,40 Grad West. Fliegen zwischen Wolkendecken in 4000 Meter Höhe.

4.00 Uhr MEZ: 53,11 Grad Nord, 14,52 Grad West. Höhe 2000 Meter wegen Vereisung gefahr. Noch etwa 350 Kilometer von der irischen Westküste entfernt, so daß die Maschine voraussichtlich gegen 5 Uhr Festland unter sich haben wird.

4.40 Uhr MEZ: Passierten um 4.40 Uhr MEZ Glare-Island.

6.00 Uhr MEZ: Angeseh erreicht. Fliegen über den Wolken in 2000 Meter Höhe.

7.00 Uhr MEZ: Lieber Rings Venn. Noch etwa 950 Kilometer, so daß Landung des Flugzeuges voraussichtlich gegen 10 Uhr in Tempelhof erfolgen wird.

8.00 Uhr MEZ: Befinden uns über Oldenburg. Das Flugzeug hat bis Berlin noch etwa 600 Kilometer zurückzulegen.

335 km Stundendurchschnitt auf dem Rückflug

Die Flieger erzählten

Nach der offiziellen Feiertags- und nach einem kleinen Anflug hatten die Piloten der Maschine, die sich mit den Ozeanfliegern zu unterhalten, Kapitän Alfred Senke, Hauptmann Rudolf von Noreau, Oberuntermaschinenführer Paul Bierberg und Oberflugzeugführer Walter Kober bilden eine echte Fliegergemeinschaft. Einer ergänzt in diesem Gespräch die Ausführungen des anderen und feiner macht großes Aufheben von den Schwierigkeiten und Gefahren eines solchen Fluges.

Besonders lobt aber jeden alle der Verfassung des Reichsweiterdienstes durch die Deutsche Seewarte, die so ausgezeichnet gesehrt war, daß sie danach ihre ganze Navigation ausrichten konnten. Hin- und Rückflug sind ohne Zwischenfälle verlaufen. In den Motoren hat es nicht den geringsten Schaden gegeben.

Der Flug Berlin-Neuwort wurde einen Tag früher angetreten als ursprünglich geplant war, weil die Wetterbedingungen gerade sehr günstig waren. Tatsächlich war der Flug nur noch auf 28 bis 30 Kilometer in der Stunde. Bei der Ankunft in Neuwort war noch ein Benzinvorrat vorhanden, der für weitere 2 1/2 Flugstunden gereicht hätte. In Neuwort hatten die Flieger erwartet, gleich ins Hotel gehen zu können. Der ihnen bereitete Empfang war aber so übermäßig herzlich, daß daran noch lange nicht zu denken war. Uebrigens haben unsere Flieger die Hilfe von ihrem Empfang in Neuwort gleich nach Deutschland mitgebracht.

Der Flug von Berlin nach Neuwort erfolgte auf der kürzesten direkten Strecke. Die 6400 Kilometer wurden bekanntlich in 24 Stunden 54 Minuten, also mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 260 Stundenkilometern zurückgelegt. Zeitweise herrschte starke Wellenbildung und in der Nordsee wurde vom weitem ein Gewitter beobachtet. Schlechter wurde das Wetter erst an der amerikanischen Küste, aber für unsere Ozeanflieger spielte das keine große Rolle mehr, denn das Landflugzeug hatte den Ozean überquert und man mußte sich ja bereits wieder über seinem Boden.

In Neuwort mußte das Flugzeug von 50 Marineoffizieren und 300 Polizisten vor dem Ansturm des begeisterten Publikums geschützt werden. Für die Belagung wurde in rührender Weise gekocht. Nachmittags Eindrücke schenkt auf unsere Flieger die Fahrt durch Neuwort ausgedrückt haben, die in schönstem Tempo mit großer Geschwindigkeit und vorwärtigen Strömen vor sich ging.

Rückflug in neuer Rekordzeit
Der Abflug von Neuwort erfolgte nach überaus herrlichen Bedingungen. Die Amerikaner unserer Flieger Vorräte mitgegeben, die für die fünfjährige Zeit gereicht hätten. Wegen der hohen Belastung flog das Flugzeug zunächst drei Stunden lang in 2000 Meter Höhe, ging dann auf 3000 Meter und später auf 4000 Meter, weil dort günstige Winde angetroffen wurden.

Auf dem Rückflug wurde die übliche, also längere Route gewählt. Die 6600 Kilometer wurden in der Rekordzeit von 19 Stunden 54 Minuten zurückgelegt, d. h. mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 335 Kilometer. Auch auf dem Rückflug war das Wetter größtenteils gut. Die Dampfer meldeten zwar schweren Seegang, aber über den Wellen flog man im Sonnenlicht. Ueber Irland kam das Flug-

zeug in der Höhe von 4000 Meter in eine Vereisungszone hinein und mußte dabei absterben, um das Eis loszuwerden. Der europäische Kontinent wurde bei Irland am Sonntag früh 4.45 Uhr erreicht und um 8 Uhr wurde die holländische Küste angefliegen.

Hervorragende Flugeigenschaft des „Condor“
Immer wieder betonten die Flieger die ausgezeichneten Eigenschaften des Flugzeuges und der Motoren. In den Motoren brauchte nicht einmal eine Kerze ausgetauscht zu werden. Niemals kam auch nur ein Gefühl der Unsicher-

heit darüber auf, daß man in einem Landflugzeug die Ozean überquerte. Die Gewisheit des doppelten Ölschlages des Ozeanfluges war ja groß, daß man es nicht einmal für erforderlich gehalten habe, das Flugzeug zu versichern. Dagegen feiner der vier Männer während des Fluges eine Minute geschlafen haben, machen alle einen außerordentlich frischen Eindruck. Sie folgten heute nachmittags einer Einladung zu einer Fernschau in der Rundfunkausstellung und werden dann dem Länderparade-Deutschland - Amerika im Olympia-Stadion betrauen.

Die ganze Welt bewundert

„Sensationeller Flug der Deutschen“, sagt die Pariser Presse

Paris, 14. August.
Die Pariser Sonntagsblätter widmen dem Atlantikflug der „Condor“ Maschine eingehende Aufmerksamkeit. In den Ueberschriften unterstreicht man besonders die hohe Geschwindigkeit auf dem Rückflug und hebt hervor, daß es sich nicht um eine Spezialmaschine, sondern um ein normales Verkehrsflugzeug der Fokker-Werke handle.

Der „Paris Soir“ bringt auf der Titelseite ein großes Bild von der Ankunft der „Condor“ auf dem Tempelhofer Flughafen und schreibt, dieser sensationelle Flug der Deutschen reihe sich ein in den Rahmen der zahlreichen Bestleistungen der Luftfahrt über den Nordatlantik. Diese neue Bekundung der Fortschritte der deutschen Verkehrsflugfahrt sei um ein eindringlicher, als man über den Flug bis zur letzten Minute vollkommenes Stillschweigen beobachtet habe. Andere Blätter besprechen den Flug der „Condor“-Maschine als eine hervorragende Leistung des deutschen Flugwesens, und man schreibt, die deutsche Luftfahrt, deren erfolgreiche Flüge im Rahmen ihres großen Bestrebungsgebietes, deren Regelmäßigkeit auf dem Südatlantik und deren

Erhaltung bei den Probeflügen über dem Nordatlantik seit Jahren bekannt sei, habe der Öffentlichkeit einen Beweis geliefert, das sowohl ihr Material wie ihr Personal von außerordentlich hoher Qualität sind.

Großes Lob aus England

London, 15. August.

Der Rekordflug der „Condor“ von Neuwort nach Berlin findet in der Londoner Morgenpresse uneingeschränktes Lob und größte Bewunderung. Neben großartig gemachten Berichten über die Wiedererringung des blauen Bandes durch die „Queen Mary“ widmen die Blätter der großartigen Leistung der „Condor“ großen Raum. In ihren Berliner Berichten, die von allen Blättern durch Bilder illustriert werden, schildern die Blätter den begeisterten Empfang, der den Luftfliegern in Berlin bereitet wurde. Die Zeitungen haben zum Teil in den Ueberschriften hervor, daß der Rekordflug Anfang 1933 von der „Condor“ um sechs Stunden unterboten wurde.

Die Ozeanflieger im Fernsehender

„Einkatation Berlin“ — Massenbesuch auf der Rundfunkausstellung.

Berlin, 14. August.
Die deutschen Ozeanflieger traten am Sonntagmorgen auf der Fernsehtribüne auf der Großen Deutschen Rundfunkausstellung einen Besuch ab. Unter dem Jubel der Berliner Bevölkerung fuhren die Flieger gegen 15 Uhr über die Ost-West-Achse nach Wilmers, wo sie sich sogleich auf die Fernsehtribüne begaben. Über die Ozeanflieger und die Schwierigkeiten übertrugen hier unmittelbar den Erlebnisbericht, den Flugkapitän Senke, Hauptmann von Noreau, Oberuntermaschinenführer Bierberg und Oberflugzeugführer Kober vor der Fernsehkamera gaben. Diese aktuelle Sendung wurde mitten in die laufende Rede „Einkatation Berlin“ hineingelegt, deren Ziel symbolisch für die Belagung des Condor ist, denn auch für sie war das Motto des Fluges „Einkatation Berlin“. Zahlreiche Volksgenossen konnten über Halle II das Ereignis in Bild und Ton miterleben.

Am Sonntagabend besuchten im übrigen fast 30 000 und am Sonntag sogar 50 000 Personen die große Schau der Wunder am Funkturn, darunter viele ausländische Gäste, denn zum

Wochenende kamen allein 15 Sonderzüge und zahlreiche Gesellschaftsfahrten und Omnibusse nach Berlin. Die Gesamtbesuchszahl hat jetzt die 200 000 überschritten.

Eröffnung der Gedächtnisshau

für Friedrich Wilhelm I. im Zeughaus

Im Großen Rathhof des Staatlichen Zeughauses vollzog am Sonntagmorgen die Anwesenheit hoher Offiziere der drei Wehrmachtsteile die feierliche Eröffnung der Gedächtnisshalle für Friedrich Wilhelm I. die auf Anregung des Oberkommandos der Wehrmacht aus Anlaß des 250. Geburtstag des großen Soldatenkönigs von dem Direktor des Zeughauses, Generalmajor a. D. Erren, gestaltet wurde. Der Kommandeur der Kriegsakademie, General der Infanterie Luß Siegmund, hielt die Eröffnungsansprache. Er begrüßte die Erzherrnen im Auftrage des preussischen Ministerpräsidenten, Generalfeldmarschall Göring, und entwarf ein padendes Bild des Soldaten, Staatsmannes und Königs König Friedrich Wilhelm I.

Balbo vom Führer empfangen

Besuch auf dem Oberfalzberg

Berchtesgaden, 13. August.

Der Führer und Reichslanzler empfing am Sonntagabendmorgen im Berghof auf dem Oberfalzberg bei Berchtesgaden Luftmarschall Italo Balbo.

Im Anschluß an den Empfang fand in der Halle des Führerhauses ein Tee statt, an dem außer dem Führer und Marschall Balbo die Begleiter des Marschalls und eine Reihe deutscher Persönlichkeiten teilnahmen.

Von italienischer Seite waren u. a. antworfend: Generalbrigade, Generalmajor Baron Scota Generalini, Oberst Cagna sowie der italienische Luftattache in Berlin, General Sciotto. Von deutscher Seite waren u. a. zugegen: General der Flieger Gericke, General der Artillerie Ritter von Schöber, Reichsjugendführer Balbur von Schirach, Führer der Deutsche Luftattache von Rom, Generalmajor Freyher von Hilow und Oberleutnant von Waldau sowie die persönlichen und militärischen Adjutanten des Führers.

Auf der Rückreise nach Italien

München, 14. August.

Im Anschluß an seinen Besuch beim Führer und Reichslanzler Adolf Hitler auf dem Oberfalzberg unternahm der ital. Luftmarschall Italo Balbo eine Fahrt zu den Zögernern und trat von hier aus mit dem Kräftewagen die Rückreise nach Italien an.

Polen feiert den Sieg an der Weichsel

Dem Einbringen der kommunistischen Doktrin in Westeuropa wurde Einhalt geboten

Warschau, 14. August.

Der Sieg der polnischen Armee über die Bolschewisten am 15. August 1920 wird in ganz Polen in zweitägigen politischen Kundgebungen und militärischen Feiern begangen. Während für den Staatsfeiertag am Montag auf dem schlesischen Lande Massenveranstaltungen der bäuerlichen Volkspartei und der Nationalen Partei vorgesehen sind, bildet den Höhepunkt der Feiern in Warschau ein Vorbereitungs der Jugend vor dem Marschall Rydz-Smigly.

Ein Teil der polnischen Presse stellt bereits im Zeichen dieses Feiertages. Bei der Weichsel 1920 sei es nicht allein um den Bestand und die Grenzen Polens gegangen, sondern um die Rettung der Kultur und Zivilisation Westeuropas. Polen habe, so stellt „Czytch Potania“ fest, damals vor der Aufgabe gestanden, die Eindringlinge der kommunistischen Doktrin über Polen nach dem Innern Europas zu verhindern und Europa vor der Sowjetisierung zu bewahren. Am 15. August vor 18 Jahren habe in Polen die Idee des Soldatenentums gestiftet, zu der Marschall Piłsudski das polnische Volk in den letzten Jahren seiner Unfreiheit erzogen habe. „Kurzer Wolk“ weist darauf hin, daß der Sieg an der Weichsel nicht ein Werk der zahllosen Soldaten und der Soldaten gewesen sei, sondern ein Sieg der moralischen Werte des polnischen Volkes. In den Reihen der polnischen Armee hätten damals alle ohne Unterschied gestanden, die um Waffen tragen konnten und der Welt des Volkes habe eine geschlossene Aukendendung für die kämpfenden Reihen gebildet.

Nie schlechtes Wetter!

Der Gegenatz zur Wüßgefallen-Meteorologie

Von Mathäus Beder

Auf dem Kappeler Berg bei der schönen Stadt Warburg liegt im Schutz einer uralten Landwarte der Glasstopy, ein einfaches Bauernhaus. Bis in die neueste Zeit haben meine Vorfahren als Schäfer dort gehaut. Mein Großvater war der letzte Glasstopy-Schäfer, und wenn ich als kleiner Junge von der Stadt herauf zu Besuch kam, hat er beim Besuch mir manche hübsche Geschichte erzählt. Doch keine dieser Geschichten hat mir so zu denken gegeben, wie eine unerwartet unfreundliche Antwort, die ich einmal von ihm erhielt. Als ich ihn fragte, ob die armen Schafe denn auch bei schlechtem Wetter nichts draußen schlafen mußten, sah der alte Mann mich sehr bösdarig an und sagte: „Hier oben hat es nie schlechtes Wetter gegeben!“

Nie schlechtes Wetter? Während des ganzen Lebens dieses alten Schäfers kein Gewitter und kein Regen? Nie schlechtes Wetter — das sagt auch für alle die anderen Generationen meiner Schäfervorfahren? Nie — das ließ eben, daß es hier oben bei Tag immer nur Sonne und Unwetterwolken allenfalls nur nachts gegeben hatte. Doch die hatten sich, sobald sie dem unangenehmen Glasstopy sich nach haben, immer schnell wieder aus dem Stabe gemacht. Der Großvater mußte es doch wissen!

Als ich ein großer Junge geworden war und gelegentlich schon lürliche Gedichte las, fand ich für die Antwort des Großvaters eine andere Erklärung. Nie schlechtes Wetter — das war natürlich nur bildlich zu verstehen. Der Großvater hatte sagen wollen: Hier oben hat immer ein lebens- und naturforschendes Schäfergeschlecht gehaut; immer ist es hier lustig zugegangen. Schade, daß ich den Großvater um eine Interpretation nicht mehr angehen konnte, er war inzwischen gestorben.

Die neue Deutung war vielleicht ästhetisch, doch weniger logisch befriedigend. Ein Bild nach dem zerflossenen Landwarte genügt. Und stand manche Erzählung des Großvaters dieser

Deutung nicht ebenfalls im Weg? Da war jener Werte Beder, den die Werber hier oben wogeholt und der im Solde der krone Englands in Nordamerika geschoten hatte. Da war der unerschrockene Getroh Beder, dem die Diebgeschellen des Schinderhannes immer wieder nachts die Schafe aus dem Pflanz zu stehen suchten. Wie oft genug ich mit Beklagen die grobdäuerliche Berichterstatter über die beklemmenden Wirkungen die Bärenschlingen der heffischen Grenadiere auf die Köpfe der ausgetragene Urgröbhaber, der nachts die Schaferei verließ und mit dem Schiefen und den Händen die verhängenen Knautgeschellen des Schinderhannes erwartete. Geradezu tragisch war immer die Geschichte vom jüngsten Sohn des Amerikaners — so nannte der Großvater den Bärenmühen-Vorfahren wie einen Vertrauen, — dieses Schnees, der nach vieljähriger, in den Silberminen des Kal verbrachten Kriegesgefangenschaft eines Tages unvermietet den Kappeler Berg heraufgenommen war. Wirklich unvermietet? Die hochbetagte Mutter hatte seine Wiederkehr bis zuletzt vorausgesehen. Vor achtundvierzig Stunden war sie gestorben. Er selbst, der als Schwertkranter gekommen war, folgte ihr bald nach der Heimkehr.

Nein, auch hier oben war bestimmt nicht immer nur schönes Wetter gewesen! Als ich jetzt nach Jahren in der Heimat weile, wurde ich erneut an die Antwort des Großvaters erinnert. Ein alter Bauer, einer von jenen, die der unbegriffliche Hesse-Walter Ubbelohde gern als Vornur wähle, war auf der Landstraße eine feine Begriffe mein und meines Gefährten Begleiter. Mit einem Bild nach den Schafstovollen am Himmel meinte mein bäuerlicher Landsmann: „Der Himmel lämmert sich — das Wetter ännert sich!“

„Am Gottes willen, Sie prophezeien schlechtes Wetter?“ fragte mich mein Gefährte entsetzt.

„Schlechtes Wetter?“ Es belustigte ihn. „Na, wenn ihr wollt: „s gibt Nege. Von schlechtem Wetter hab' ich nie gesprochen.“

Und da hatte ich denn auf einmal meine Deutung.

Schlechtes Wetter gibt es für den Bauer

überhaupt nicht. Für ihn gibt es schlechtes Regen und guten Regen, schlechte Sonne und gute Sonne. Das Wort vom schlechten Wetter hat ein Städter erdormen, und es hat Danksberechtigung nur, wenn man das Wetter meint, bei dem man seinen Strohhut aufhängen kann und das den Wüßgefallen schadet. Ich will nicht betreiten, daß du auch schon mal einen Bauer von schlechtem Wetter hast reden hören, aber dann nur, weil er dachte, bei dir auf die Wüßgefallen-Meteorologie Rücksicht nehmen zu müssen. Natürlich wäre es nicht nötig gewesen, denn du bist über solche Kleinigkeiten

Dinge längst hinaus. Eben darum aber weiß ich auch, daß du bei schlechtem Wetter mehr vom Dasein haben wirst.

Unter uns: Nicht nur von den bäuerlichen Sorgen und Wünschen, sondern auch von dir selbst kann es abhängen, ob ein Landregen nicht geradezu als gedehntes Wetter anzusehen ist. Ich bin einmal in den Bergen eingeregnet, doch zum Glück regnete es nicht, denn in meiner Wüßgefallen — aber ich brachte nicht weiter zu erzählen. Du ahnst schon ganz richtig, daß mit beide geschworen haben: Dort oben hat es kein schlechtes Wetter gegeben!

Werkzeichnung der Münsterbauhütte Strassburg

Im Frauenhause von Strassburg befindet sich ein doppelseitig gezeichnetes Pergament, das als Bauwerkzeichnung der Gotik großes Interesse hat, bisher aber nicht veröffentlicht und auch der Fachwelt nicht bekannt war; es wird von dem Preussischen Forschungsinstitut für Kunstgeschichte in Warburg noch in diesem Jahre herausgegeben werden, und Dr. Otto Kleff, der an diesem Institut tätig ist, weist in den „Forschungen und Fortschritten“ auf die besondere Bedeutung dieses bisher unbekanntes Planes der Münsterbauhütte Strassburg hin.

Auf der einen Seite des Pergamentplanes befindet sich ein Grundriß des Chores der Kathedrale von Paris, auf der anderen Seite ein Grundriß des Chores der Kathedrale von Orleans. Die Zeichnungen sind in allen Teilen von der gleichen Hand so sicher und verständlich durchgezeichnet, daß nur ein in der Hüttenkunst großer Kathedralen wohlbeachteter Architekt als ihr Schöpfer denkbar ist. Sie sind wichtig für die Archaische Frankreichs, das nur wenige solche Dokumente befreit, für die Baugeschichte des Mün-

sters von Strassburg und auch für die Gruppe süddeutscher Gotik die in ihrer Entwicklung noch von Strassburg her bestimmt worden ist.

Beide Grundrisse sind sorgerechte Bauarbeiten, die um 1330 in Paris und in Orleans nach dem damals neuesten Zustande der Hauptgrundrisse hergestellt worden sind. In beiden Fällen ist die Uebertragung des Schemas der Gesamtanlage auf Grund triangulierender Entwurfsverfahren erfolgt, woraus sich sowohl eine relative Maßstablosigkeit als auch die Sicherheit erklärt, mit der alle wichtigeren Proportionen aus den Bauteilen hervorgehoben und den Absichten des Baubeters dienlich gemacht worden sind. Es ist sehr wahrscheinlich, daß die beiden Grundrisse als Vorbilder für Strassburg bestellt worden sind, als man sich hier mit der Ablichtung im Anschluß an das hochgotische Langhaus und die spät-hochgotische Fassade auch eine durchgreifende Erweiterung des Chores vorzunehmen. Infolge der Not an Altarraum, die sich aus der rasch größer werdenden Zahl von Ceelgerüstungen ergab, griff man für die Planbearbeitung in Strassburg gerade die zwei laubereichen Systeme von Paris und Orleans heraus. Der Plan fiel aber, als sich eine stärkere Betonung der Westtürme durch-

Für einen dauerhaften Donaufrieden

Die Budapest Presse feiert die deutsch-ungarische Freundschaft

Budapest, 14. August.
Mit der bevorstehenden Neize des ungarischen Reichsversammlers von Horvath befaßt sich die Regierung nachstehenden Blätter in eingehender Weise, die der ungarischen Freundschaft zwischen der deutschen und der ungarischen Nation Ausdruck verleihen.

Die ungarische Presse des Reichsversammlers, die die ungarische Freundschaft zwischen der deutschen und der ungarischen Nation Ausdruck verleihen.

Das Regierungsorgan „Budapesti Hírlap“ schreibt, die aufrichtigen und herzlichen Gefühle der Freundschaft, deren die deutsche Presse namens der gesamten deutschen Nation Ausdruck verleiht, würden vom ungarischen Volk geteilt. Der Besuch des Reichsversammlers werde der Wiederholung der Sympathie sein, die die beiden Völker für einander empfinden.

Die ungarische Presse des Reichsversammlers, die die ungarische Freundschaft zwischen der deutschen und der ungarischen Nation Ausdruck verleihen.

Die ungarische Presse des Reichsversammlers, die die ungarische Freundschaft zwischen der deutschen und der ungarischen Nation Ausdruck verleihen.

rote Gebirgsstellungen erobert 13 bolschewistische Flugzeuge abgeschossen

Bilbao, 15. August.
In den Kämpfen an der Ebro-Front konnten die nationalen Kruppen ihre Operationen erfolgreich fortsetzen. Sie vertrieben die Bolschewisten, die schwere Verluste erlitten, aus dem Gebiet der Gebirge, das sich jetzt völlig im Besitz der nationalspanischen Seeresmacht befindet.

In der Ebro-Front wurden dreizehn bolschewistische Flugzeuge abgeschossen. Der nationalspanische Frontberichterstatter teilt dazu ergänzend mit, daß die Zentralarmee des Generals Saliquet an der Ebro-Front mit einem Einbruch auf 25 Kilometer breiter Front in 27 Kilometer Tiefe dem Gegner empfindliche Verluste beiführte.

Liebesgaben für Cabeza de Bueh

Ganze Familien von den roten Machthabern hingemetelt

Wie der nationalspanische Seeresbericht meldet, griffen die nationalen Kruppen an der Ebro-Front im Abschnitt Navia in der Nacht zum Sonntag überraschend an und befreiten die feindlichen Stellungen, sowie das Widerstandszentrum La Nocera. In der Ebro-Front im Abschnitt Albarca übernahmen die nationalen Kruppen am Sonntag das eingestrichelte Gebiet und vernichteten die feindlichen Widerstandskräfte. Es wurden eine große Zahl von Gefangenen und reiche Beute an Kriegsgüter gemacht.

und bedeutend vorgezogen. Die Zentralarmee unter Führung General Saliquets ergriff den Fluß Guadalupe, rüdte laufe des Flußes vor und besetzte den Ort Baldeabaleros. Es wurden über 200 Gefangene gemacht. Die Notizen liegen 450 Tote zurück. Darunter befindet sich der Brigadeführer, ein Major, zwei Hauptleute und ein Leutnant, zwei Bataillone wurden vollkommen aufgerieben. In Baldeabaleros wurde ein vorzügliches Feldlager errichtet.

Der Busch brennt

Ein Erlebnis in Australien
Von Heinrich Hauser
Ich schiel hoch vor Tau und Tag: Im Hof schien plötzlich die Hölle losgefallen. Schatten lagten hin und her, Mäner krüchten, Motore wurden angeworfen, alle Stühnwägel der Schimmerer stiegen über die Mauern. Ich fuhr in die Kleider und sprang durchs Fenster. Die Tore des großen Schlosses schlugen klirrend auf. In ihren Schienen, Einläuern schwebten, Pferde schoben, Viehtriebler stüchelten, große Menschen wurden in jagender Hast von Hand zu Hand geworfen. Herr Weiss schleppte Bündel von langen Stöcken herbei, die breite Lederfelle an den Enden trugen.

Nach halbständiger, wilder Fahrt erreichten wir den Weidewald, in den die Mannschaft der Personwagen schon ein großes Loch geschlagen hatte. Jede Spur von Weg hörte auf, der Grund lag voller Geröll, die von den Mädem hochgeworfenen Steine schlugen trachend gegen den Wagenkasten, es war ein Wunder, daß die Federn hielten.

„Was ist los?“
„Feuer, Feuer! Unten im trockenen Flußbett ist eine Herde eingekerkert.“
Das große Laftauto raste heran, mit andern sprang ich hinauf, wir stiegen die Wechtauffahrt auf, die uns zugeworfen wurden, schwere Broden, zwanzig Kilo jeder. Sie waren mit Wasser gefüllt, dem Wasservorrat der Station für eine Feuertour. Mit einem Ruck, daß wir fast vom Wagenkasten stiegen, brauste das Laftauto los. Im Ofen hand der erste Kutschmeister der Dämmerung, es wurde sehr schnell Tag. Der große Personwagen des Herrn Weiss überholte uns, schwandend wie ein Schiff im tiefen Sand, der hatte kein Wasser an Bord, nur Feuerkraft. Unser Fahrer hing über dem Steuerrad, als ob es uns Leben ginge, er preßte den Fuß mit aller Kraft aufs Gaspedal, der Motor dröhnte, die Wechtauffahrt scheppten, wir klammerten uns an den Wagenrücken fest. Als zweiter Wagen überholte uns der alte Ford; fünf Männer aus dem nacten Fahrgesell umklammerten ein Astwerk und schlugen, daß es nicht knackte ging in dem durchlöcherigen Gelände. In unserm Kastenwagen folgte ein Pferdewagen im Galopp. Die Luft war wie ein Staub, und wir spürten schon die braunen Staubfahnen beizend in den Augen. Ein alter Viehtriebler meinte: „Wenn der Wind die Richtung beibehält, dann ist die Station verloren!“

Zwei Anekdoten vom Alten Fritz

Zu Fuß
Die Bemerkungen, mit denen Friedrich der Große die von ihm verfaßten Kirzungen bei Schluß zu begründen wußte, sind berühmt. Er wurde durchaus nicht alle befand. Sein Londoner Gesandter, mit dem er durchaus zudonner Frieden lud, sagte dem Herrscher eines Tages in einer Einlage auseinander, daß in London in einer Einlage auseinander, daß das geringe Gehalt eines preussischen Gesandten es nun doch nicht mehr erlauben würde, in dieser Stadt sich Wagen und Pferde zu halten. „So werde ich also begnügen sein“, schrieb der Diplomat, „hinzu zu Fuß zu Hofe zu erscheinen, und dies wird doch gewißlich dem Königen Eurer Majestät empfindlich Abdruck sein.“ — „Das glaub' ich nicht“, schrieb Friedrich an den König, „weil er getrotzt zu Fuß und so sich Eurer darüber alteriert, so sage Er nur immer, Er wäre Gesandter des Königs von Preußen, und hinter Ihm gingen noch dreihunderttausend Mann.“

hier wurde ein Feldlazarett errichtet. Die gefährlichsten Einwohner Cabeza de Bueh sprönten nach ihrer Heimat zurück und bezogen besetzt die Häuser. Auch hier haben die roten entsetzliche Verbrechen verübt. Sie ermordeten über 500 Zivilpersonen. Ganze Familien sind ausgerottet worden; so wurden in einem Fall vierzehn Mitglieder einer Familie ermordet. Der Drückgeißel wurde unter unbeschreiblichen Foltern im Tode gemißt. Fünfzig Kinder wurden in Brand gesteckt.

Am Sonntag fuhr in Cabeza de Bueh ein Sitzung der Sozialhilfe der Fregalge ein, der von der Bevölkerung jubelnd begrüßt wurde. Sofort wurde damit begonnen, die Bevölkerung mit Lebensmitteln zu versorgen; insbesondere wurden an Kinder und Mütter Nahrungsmittel verteilt. Der Sitzung führte Liebesgaben aus allen Teilen Spaniens mit sich.

Offiziersaufent „ein Versehen“

Prag dreht und windet sich — Tatsache bleibt unberührt
Prag, 13. August.
(Von unserem Sonderkorrespondenten)
Gewohnt, sich anlastet jeder Verantwortung zu entziehen, wenn es dränglich wird, hat man von tschechischer Seite ein Wunder gegen das tschechische Volk des tschechischen Staats der tschechischen Offiziere ins Wert gesetzt. Man geniert sich nicht, in einer offiziellen Meldung, plötzlich bekanntzugeben, daß es sich bei der Verlesung des tschechischen Offiziersverbandes um „ein Versehen“ des Verbandsorgans „Dostojníctví“ handelt.

Polizei schlägt tschechische Straife

Prag, 13. August.
Heute nachmittag um 16.30 Uhr wurde der Reisende Erich Richter aus Mladá bei Prag in der Restauration des Prager Bahnhofes von einem Tschechen angegriffen und ins Gesicht geschlagen, weil er sich mit seiner Schwägerin in deutscher Sprache unterhielt. Richter verweigerte sich jeder Erwidern, sondern wandte sich an den diensthabenden Polizeibeamten. Dieser nahm Richter mit sich ins Polizeikommissariat. Dort wurde ihm aber keine Hilfe zuteil, man schickte ihn vielmehr zum Bahnhof zurück, dort erklärte ihm der tschechische Beamte, daß er nicht einreisen könne, da er gerade anderweitig beschäftigt sei, und er sich außerdem wegen einer Dreizeig nicht bemühen würde. Der Beamte wertete sich, die Personalfallen des Tschechen sicherzustellen, so daß der tschechische Straifenzeuge gegen Unbekannt erstatten mußte.

Was steckt dahinter?

Wiederanstehen des Konfliktes um Schanghaigang
Kritikhafter Protest Linow-Wintersteins
Moskau, 13. August.
Am Sonntagabendmittag hat Außenminister Linow-Wintersteins den japanischen Vorgesetzten Schanghaigang zu sich. Er protestierte im Namen der Sowjetregierung dagegen, daß laut Meldungen des Generalstabes der fernöstlichen Roten Armee die japanischen Truppen sich in den östlich untersten Gebiet von Schanghaigang am Sonntagabend angeblich eine neue Verlebung der Sowjetgrenzen hätten suchen können lassen. Die Sowjetregierung sei der Ansicht, daß dieser — von Linow-Wintersteins im übrigen

An der Ebro-Front bauert der nationale Vorkampf weiter an. Bei einem Angriff fiel hier am Sonntag der tapere 67jährige Hauptmann Fernandez Lopez. Die nationale Luftwaffe bombardierte am Sonntag militärische Ziele in Barcelona und besaß am Sonntag den Bahnhof Segorbe mit Bomben.

Zunier neue Todesurteile

Paris, 15. August.
Die Völkerversammlung in Guenca band wieder einmal 15 Personen wegen „Sowberrats“ abgeurteilt, weil sie verurteilt hatten, sich auf nationalspanisches Gebiet zu begeben und in Sicherheit zu bringen. Sieben Angeklagte wurden zum Tode verurteilt, und die anderen erliefen Gefängnisstrafen von 12 bis zu 30 Jahren.

Siebzehn Todesopfer des Flugzeugabsturzes in Schwarzwaldb

Karlsruhe, 13. August.
Der schwere Unfall eines tschechisch-österreichischen Verkehrsflugzeuges im Schwarzwaldb hat nach den weiteren Feststellungen 17 Todesopfer gefordert.
Das Flugzeug ist nach den vorliegenden Meldungen bei schlechtem Wetter niedrig geflogen und dabei in diesem Bereich der Bergkette des Schwarzwalder Kopfes geraten, abgestürzt und nach dem Aufschlag verbrannt.

Weltretormann im Fallschirm tödlich abgestürzt

Paris, 14. August.
Bei einer Flugparade in Besancon stürzte James William, der im März 1938 den „Weltretor“ im Fallschirmabsturz aus einer Höhe von 11 245 Meter aufstellte, tödlich ab, da sich bei einem Sprung der Fallschirm nicht geöffnet hatte.
Auch West-Ost Blaues Band
London, 14. August.
Auch auf der Heimfahrt von New York hat der britische Dampfer „Queen Mary“ die Vorkriegsleistung der „Normandie“ auch 1 Stunde 25 Minuten unterboten und damit das Blaue Band auch für die West-Ost-Überquerung juridisch erobert. Die „Queen Mary“ betrug 3 Tage 20 Stunden 42 Minuten, die Durchschnittsgeschwindigkeit 31,69 Knoten.

Jeden Tag zwanzig Hundfunkapparate zu gewinnen!

Berlin, 13. August.
Die ersten acht Tage der 15. großen deutschen Hundfunkausstellung haben täglich über tausend glückliche Gewinner in der Ausstellungslosterie gefeiert. Allein 20 Hundfunkapparate, Überbeter, deutsche Olympia-Koffer und deutsche Kleinempfänger, wurden jeden Tag als Hauptgewinne ausgegeben.

schlugen die Klaffen nieder, Trophoen wichen wir langsam zurück. Pöflich drang aus der Tiefe der Schlucht ein Triumphgeschrei: Die Treiber hatten den Zaun niedergelagt, der den Schafen den Rückzug verberrete. Unsichtbar in Staub galoppierte die Herde von dannen, man hörte nur das Getrappel der zehnaufend kleinen Hufe.

„Pöflich ist jemand neben mir: „Der Wind! Der Wind dreht!“
Durch die Tränen hindurch, die unaufhörlich aus den brennenden Augen liefen, sah ich, wie die Flammen vor mir zusammenfanden: Der Vorkriegswind hatte sich aufgemacht, öfies entgegengefehter Richtung, und die Flammen fanden keine Nahrung mehr. Zwei Stunden hatte der Kampf gedauert, unsere Henden waren zerfissen, voll von großen eingetramten Blähern, wir waren schwarz von Rauch, wie ausgeblutet von Blut und halbtotmächtig vor Durst.

Als Mittag fielen wir noch Feuerwache, dann fuhr einer nach dem andern die Wagen ab, und wir sangen wie Soldaten nach einer strecken Schlacht. Hätte der Wind nicht nach Osten gedreht, so wäre das Gut verloren gewesen.

Eine Musikschule der Stadt Wien

Die MZWB hat in Zusammenarbeit mit der Stadt Wien, der Stier-Gesellschaft und der MZ-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ eine Musikschule ins Leben gerufen. Diese „Musikschule der Stadt Wien mit den Musikschulen für Jugend und Volk“ gliedert sich in eine Hauptmusikschule, die den Rang eines Konservatoriums hat, in die Zweigstellen der Hiler-Jugend (Schulische Jugendmusikschulen) und in die Zweigstellen der MZ-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ (Musikschulen des deutschen Volkshilfswerkes). Der Unterricht wird in allen Fächern der Musik von den Lehrgangsräten bis zur vollen Ausbildung erteilt. Im Rahmen der Musikschulen wird auch eine die breiten Kreise erfassende Chorleitung aufgebaut. Ebenso werden die anderen Formen des gemeinschaftlichen Musizierens, wie Kammermusik, Orchesterpiel und auch der Tanz besonders gefördert werden.

Blauer Mittwoch im Kaffeehaus **Reil**
Es spielt die Kapelle **Alfred Schmidt** Anfang 16 Uhr

Gewinnauszug
5. Klasse 51. Preisfünf-Siddenteufe (277. Preis). Klassen-Lotterie
Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gegogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die beide gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

5. Sitzungstag 13. August 1938
An der heutigen Vormittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 20000 RM.	276624
2 Gewinne zu 10000 RM.	74885
2 Gewinne zu 5000 RM.	386879
6 Gewinne zu 3000 RM.	25342 150939 223704 320786
12 Gewinne zu 2000 RM.	9236 63633 250238 274913 314288
216665	
48 Gewinne zu 1000 RM.	37943 47883 97121 109287 118175
128985 144573 146037 144715 158391 218983 244152 257509 285949	
279701 280950 280989 285373 285621 309179 310387 312659 338297	
364181	
70 Gewinne zu 500 RM.	4692 7505 19843 20519 21458 31087
39628 48969 58134 61811 69596 101797 106636 118313 117719	
190200 193558 202387 215498 229608 240246 241817 259948 264385	
270407 281922 290072 295058 302710 312441 333326 348645 348663	
348688 380326	
164 Gewinne zu 300 RM.	293 10049 12558 14385 16114 16248
28600 42650 48610 49632 55350 56392 66458 60348 63311 70089	
79098 89222 94152 96776 98784 108167 113653 116182 116450	
120798 125528 131178 132924 140987 146830 150732 154489 154964	
170414 170906 173714 173909 176078 178440 183039 184239 202541	
21115 22513 22729 23245 23561 239004 237538 238789 239009	
243104 244889 250468 257793 264458 264938 272973 273341 274408	
279426 291871 293317 295005 302943 309073 309640 320253 324504	
343767 358928 359874 363520 365913 364951 385094 383478 370648	
382256 394835 399661	

An der heutigen Nachmittagsziehung wurden gezogen

2 Gewinne zu 5000 RM.	6928
6 Gewinne zu 3000 RM.	119435 134212 187844
19 Gewinne zu 2000 RM.	45991 113957 160638 200758 207701
217248 219385 220201 270543	
68 Gewinne zu 1000 RM.	3144 21905 48451 82063 84302 87471
109777 139977 145596 150027 161882 187890 196626 196715 225685	
245472 259229 269674 294453 309861 304600 312236 313313 320113	
339336 349606 368167 383852	
102 Gewinne zu 500 RM.	3513 6158 6320 11000 14129 16236 16395
23965 24339 37641 38735 40337 51573 53619 55029 58948 72986	
82867 85957 109648 119524 119524 135812 140148 158944 187066	
192880 195723 196761 227648 227712 243292 259520 284465 286473	
303676 311788 327009 327673 331385 331692 337331 340182 348789	
363628 372112 373115 387863 388680 390378 399395	
188 Gewinne zu 300 RM.	585 4966 7115 22521 25186 28101 29080
30414 32179 32214 32450 34317 60477 62341 62549 67557 68244	
68429 72170 74632 83081 81188 93865 105910 110092 128304	
133347 140930 140976 148325 146249 146861 150491 152242 158127	
158284 159142 157967 172431 173765 174864 175350 176163 193707	
201302 200881 206638 211815 214624 211770 219749 220337 230600	
234180 244693 245006 248249 252886 263703 283755 261422 263927	
285728 285858 286781 287405 288408 288528 290487 306973 306466	
306072 311094 320677 324205 324902 324928 328487 344590	
350278 368736 369007 373493 376670 378776 378313 389666 391404	
394200 397215 397319 398392	

Um Gewinnrate bestehen: 2 Gewinne zu je 100000, 2 zu je 50000, 2 zu je 30000, 2 zu je 20000, 2 zu je 10000, 2 zu je 5000, 10 zu je 3000, 16 zu je 2000, 80 zu je 1000, 166 zu je 500, 320 zu je 300, 808 zu je 200, 2464 zu je 100, 4050 zu je 50, 8282 zu je 300, 196792 zu je 150 RM.

Ämtliche Bekanntmachungen

Der Bürgermeister der Stadt Barel i. Oldb. Barel, 15. August 1938

Öeffentliche Mahnung

Die dritte Rate der Bürgersteuer 1938 war am 10. August d. J. und die zweite Vorauszahlung der Grundsteuer 1938/39 und die zweite Vorauszahlung der Gewerbesteuer 1938 waren am 15. August d. J. fällig. Beträge, die nummehr nicht bis zum 22. d. M. bezahlt sind, werden mit Kosten eingezogen.

Der Amtshauptmann

Unter dem Viehdiebstahl nachfolgender Viehdiebstahl wurde die Frau... (Text continues with names and details of the case)

1. Wwe. Joh. Wobm in Rodentirchen, 2. Hans Heeden in Rodentirchen, 3. Chr. Feldmann in Abben, 4. Wlth. Dtholt in Abbenwarf, 5. Fr. Wehrns in Schwei-West, 6. Wilhelm Meyer in Eiderhagen, 7. Gg. Warns in Schwei-West, 8. Adolf Müller in Schwei-West, 9. S. Stolte in Stollhammervisch, 10. Wilhelm Wobm in Stollhammervisch, 11. Karl Wichmann in Rodent, 12. S. Köhler in Springmühl, 13. Karl Wöning in Südbäke, 14. Johann Jönies in Enleburg, 15. Fritz Lampe in Wöbdenhagen, 16. Anton Graßborn in Wöbdenhagen, 17. Wilhelm Koble in Heering, 18. Hermann Dierks in Kleinheide, 19. Gg. Wiltens in Seefeld (Weide Grünhof), 20. Bernhard Seidemann in Seefeldhagen, 21. Hinrich Ebermann in Seefeldhagen, 22. Carl Eilers in Reiteland (Weide in Seefeld), 23. Ado. Koble in Vorderriedenmoor, 24. August Fretzdts in Vorderriedenmoor, 25. Helen Wönnich in Strickhagenmoor, 26. Bernhard Ammermann in Buntelhof, 27. Wilhelm Sager in Buntelhof, 28. Gemeinbeide in Klästerhof Groden, 29. Gg. Rüdiger in Oberhof-Niederort, 30. Gustav Schwaring in Neuenrade, 31. Gg. Seefeldt in Ollener Moor, 32. Wilhelm Köhler in Gröpe, 33. August in Ollener, 34. Fritz Wadenhöfer in Ollener, 35. Friedrich Göttinghagen in Heferde, 36. Johann Köhler in Heferde, 37. Otto Wölers in Neuenhof, 38. Hinrich Sollmann in Wöbdenhagen, 39. Eilert Drenghagen in Neuenhagenmoor, 40. Kurt Fretzdts in Ollener, 41. Carl Köhler in Fretzdts (Weide in Wöbdenhagen), 42. Göttinghagen in Fretzdts (Weide in Wöbdenhagen), 43. Heinrich Kärre in Schöndorf (Weide in Wöbdenhagen), 44. Carl Wiltens in Wöbdenhagen, 45. Friedrich Köhler in Heferde, 46. Fritz Göttinghagen in Wöbdenhagen, 47. C. Dahr in Wöbdenhagen (Weide in Buntel), 48. Arnold Jansen in Ollener, 49. Johann Rodentbrin in Reitelmoor, 50. Carl Goldschmidt in Schwingenburg, 51. Johann von Delfen in Heferde, 52. Adolf Hilbrandt in Heferde (Weide in Heferde), 53. Rudolf Buntinfort in Heferde (Weide in Heferde), 54. Johann Wöbdenhagen in Schwingenfeld (Weide in Heferde), 55. Dietrich Gräber in Eidenhagen, 56. Eilert Fretzdts in Heferde, 57. Carl Delfen in Wöbdenhagen (Weide in Heferde). Vorstehende Gebötte liegen im Sperrgebiet.

Auf die in meiner Bekanntmachung vom 26. 10. 1937 veröffentlichten Ausführungsbestimmungen weise ich hin.

Auto-Fahrschule Füllhalter

Gründliche u. stadtsichere Ausbildung
Herm. Kleditz
Hindenburgstr. 22 — Telefon 2751

Behörden
Gebietet zu der fällig und schnell
Bruns Schloßplatz 15
Fernruf 2408

Lichtpausanstalt

10 %
im Preise herabgesetzt

Papier Onken
Joh. C. von Füllhalter

Das Geschäft geht ja wieder einmal großartig

so spricht mit galligem Humor mancher Kaufmann und überlegt seufzend, wieviel Unkosten er in jeder Stunde aufzubringen hat... (Text continues with a humorous commentary on advertising and business costs)

Familien-Nachrichten

Oldenburg, den 13. August 1938
Ehrentage 52

Heute abend 9 1/2 Uhr entfiel nach langer, schwerer Krankheit, jedoch plötzlich und unerwartet, meine liebe, unerbittliche Frau, unsere bergensgute, treuergebende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Frieda Renken
geb. Schütte
im Alter von 55 Jahren.
In tiefer Trauer
Emil Renken
Fritz Bargmann und Frau Amanda geb. Renken
Serta Renken

Die Beisetzung findet am Mittwoch, dem 17. August 1938, vorm. 9 Uhr, von der Kapelle des Evangel. Krankenhaus aus auf dem neuen Friedhof statt, 8 1/2 Uhr bestattet. Zuehächte Trauergeliebten erbiten wir dorthin. — Von Neuliebenden bitten wir abzusehen.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen

Kölschtriker Schwarzbier
der nährkräftige Stärkungstrunk!

Wann darf ich Ihnen Köhlen bringen?

Sie werden reell und gewiffen bei bedient sein

Ludwig Wellhausen
Saarenstr. 61. Fernruf 8119

Das Wort 8 Pfennige

Unter dieser Rubrik werden Anzeigen bis zu 100 Wörtern in der Gröndlichkeit, das erste Wort wird durch Fettdruck hervorgehoben. Jedes Wort kostet 8 Pf., bei Zeilenzählungen 4 Pf.

Bei Anzeigen mit Kennziffer ist eine Kennziffergebühr zu zahlen — Kennziffergebühr 30 Pfennige Eingehende Angebote werden portofrei zugefickt

- Wohnungsmittel** Ein oben zwei möblierte Zimmer mit Küchenbenutzung sofort gesucht. Angebote unter F 627 Geschäftsstelle Oldenburger Nachrichten.
- Möbliertes** Zimmer sofort zu vermieten. Saarenstraße 60 II.
- Separate** gute Oberwohnung, Cloppenburg, Straße, an ruhige Bewohner zum 1. oder 15. September zu vermieten. Preis 26 RM. Angebote unter F 628 Geschäftsstelle Oldenburger Nachrichten.
- Möbliertes** Zimmer zu vermieten. Weststraße 13.
- Gut** möbliertes Zimmer zu vermieten. Donnerstweyer Straße 32 part.
- Gut** möbliertes Zimmer zu vermieten. Saarenstraße 60 I.
- Möbliertes** Zimmer zu vermieten. Georgstraße 9.
- Möbliertes** Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. Wellenstraße 17.
- Möbliertes** Wohn- und Schlafzimmer mit einem oder zwei Betten zu vermieten. Pferdemarkt 6 part.
- Möbliertes** Wohn- und Schlafzimmer (Wohn-, Seilung) an Herrn zum 1. September oder später. Peterstraße 31 I.
- Möbliertes** Zimmer zu vermieten. Baumgartenstraße 18.
- Möbliertes** Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. Saalantallee 49.

- Füchtige** Hausgehilfin zum 1. September gesucht. Dr. Schaffen, Theaterwall 45.
- Verschiedenes**
- Zeugen** gesucht, die am 30. Mai d. J. beobachtet haben, wie auf dem Immerhanger Verkehrsplatz ein Betrunkener durch zwei Beamte abgeführt und in einen Strafwagen gelockt wurde. Geförigte Meldung erbitet Rechtsanwalt Dr. Mudekmann, Oldenburg, Lange Straße 40, Fernruf 2345.
- Kupferkiste** und Lithographien zu kaufen gesucht. Bedorznat, Schiffahrt, Jagd, oldenburgische Heimat. Angebote unter F 122 Geschäftsstelle Oldenburger Nachrichten.
- Weintraubensaft** in besonders guter Qualität bei Th. Wlth, Range 42.
- Schuhreparatur** gut, sauber, billig. Weg, Wöbdenstraße 18.
- Möchten Sie heiraten?**
- Witwer** 40 Jahre alt, mit 13jähriger Tochter sucht Bekanntschaft ein. Dame aus Mittelstand in selbstem Alter zwecks Heirat. Bewerber ist Witwengeldbesitzer mit Reineinkommen von 270 RM monatlich, hat kompletten Haushalt. Erstklassige ausführliche Angebote mit Bild erbeten unter F 2 628 Geschäftsstelle Oldenburger Nachrichten.

Wesloh, den 13. August 1938

Heute morgen entfiel plötzlich und unerwartet nach kurzer, schwerer Krankheit, meine liebe, unerbittliche Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Meta Dohrmann
geb. Clausen
im 56. Lebensjahre.

In tiefer Trauer im Namen aller Angehörigen
Gerhard Dohrmann
Georg Dohrmann und Frau
Dermann Dohrmann
und Entsefender

Beerdigung am Mittwoch, dem 17. August, um 16 Uhr auf dem Friedhof zu Oden. Anbacht um 14.45 Uhr im Trauerhause

Neuenburg, 13. August 1938

Heute abend entfiel sanft in seinem 84. Lebensjahre unser lieber Schwager und Onkel, der

Kaufmann
Joh. Dieder. Röben
Anna Röben geb. Lauw
Eina und Emilie Fräufel, Oldenburg
Wlth. Röben, Schweinebrück

Beerdigung am Mittwoch, dem 17. August, nachm. 4 Uhr, auf dem Friedhof in Neuenburg.

Der Nachrichten-Sport

Jugend heraus! + Spiegel der heimatischen Turn- und Sportbewegung
Turnen und Sport im Reich + Die Ereignisse der Welt

1. Beilage der „Oldenburger Nachrichten“ • Oldenburg, Montag, den 15. August 1938 (Nr. 219)

Ehrenvolle Niederlage der deutschen Leichtathleten

Amerikas beste Athleten der Welt siegen nach herrlichen Kämpfen mit 122:92 Punkten

Rückkampf 1939 in USA

100 000 Zuschauer am zweiten Tag

Unter einer gewitterstürmlichen Atmosphäre wurden die Wettbewerbe am Haupttage des Leichtathletik-Länderkampfes zwischen Deutschland und USA fortgesetzt. Aus grauen Wolken entleerten sich in periodischen Abständen kurze Schauer, die die lähmende Schwüle etwas milderten. Die Anteilnahme der Berliner Zuschauer war nach dem großen Kampf vom Vortage noch gesteigert. Überall, wo man nur hinsah, gab es auf den Verkehrsstraßen zum herrlichen Olympia-Stadion nur eine Frage: Gelingt es den Deutschen, die Amerikaner noch stärker zu bedrohen als am Vortage, ist ein Sieg wirklich unmöglich? Alles aber war sich darüber klar, daß dieses herrliche Kräftemessen zwischen den beiden größten Leichtathletik-Nationen eine Großveranstaltung darstellte, wie man sie in Deutschland seit den Olympischen Spielen von 1936 nicht mehr erlebt hat.

Malott knapp vor Garbig

Gleich der erste Wettbewerb des Sonntags brachte die 90 000 Menschen in Stimmung. Der deutsche 800-Meter-Meister Garbig stand nach seinem großartigen Vortagslauf über 400 Meter gegen zwei vollkommen frische Amerikaner in einem neuen, fast noch schwereren Rennen. Von der zweiten Bahn nach außen nahmen Malott (USA), Garbig, Herbert und Voricani den Start. Gleich der erste Start glückte. Schon im Bogen hatte der USA-Meister Malott viel von seinem an Garbig abgereizten Kurvenvorsprung aufgeholt, während Sinnhoff auf der Außenbahn von dem schnelleren Neger Herbert bedroht wurde. Im Zielbogen lagen Herbert vor Sinnhoff und auf gleichem Höhe Malott und Garbig. Die beiden Favoriten liefen zum mächtigen Aus nicht schien es, als hätte der Dresdener zu seinem sonst so unüberwindlichen Endspurt an Malott, auch ein Neger, aber ließ sich nicht abschütteln, passierte Garbig nach herrlichem Kampf, riß den Dresdener an Herbert mit vorbei und erzielte sich schließlich in der hervorragenden Zeit von 46,9 Sekunden einen unerbittlich schwer erkämpften Sieg. Garbig, der auf dem letzten Metern doch nicht mehr ganz frisch schien, folgte etwa 2 Meter zurück, wurde in 47,3 Sekunden vor Herbert und Sinnhoff und war damit zum ersten Male seit zwei Jahren geschlagen worden.

Zatitsch fassendes Rennen vor Glaw

Vor ihnen nach außen starteten Sölling, Patterson (USA), Glaw und Voricani (USA) zum 400-Meter-Hürdenlauf. Wie aus der Pistole geschossen brauste Glaw auf der dritten Hürde davon. Unüberwindlich legte er über die Hürden, passierte den Neger Voricani und führte nach 200 Meter das Feld ganz klar an. In der Mitte der Hürdenreihe kam dann aber die große Enttäuschung: Der Deutsche Meister war mit seinen Kräften zu Ende. Immer dichter schloß sich Patterson heran, übernahm schließlich ohne Kampf die Führung, riß den stark ankommenden Neger Voricani mit und errang, ohne sich voll auszugeben, in 53,2 Sekunden einen handverlesenen Sieg vor seinem Landsmann Glaw, für den die gleiche Zeit gefolgt wurde. Glaw war auf den letzten Metern so erschöpft, daß er auch noch den Hürdenreifer Sölling vorbeiziehen lassen mußte. Der Stand: USA führte mit 7:36 Punkten.

Wolkenbruchartiger Regen zwang dann leider zu einer Unterbrechung des Länderkampfes. Die Wettbewerbe abbrechen, während die Zuschauer ludertartig in den Hundstagen zwischen dem Unter- und Oberring und, wo es nur eben möglich war, Schutz suchten. Doch nach gut zehn Minuten war auch dieses schwere Schauer „überstanden“ und der Kampf konnte aufs Neue beginnen.

Leichum siegte im Weisprung mit 7,61 Meter

Entschädigt für das unerwartete Abschneiden im 400-Meter-Hürdenlauf wurden die Zuschauer durch die famose Form, in der sich Feldwebel Leichum zum Weisprung stellte. Auf zweiten Reichsmann Luz Long konnte man von vornherein nicht voll rechnen, da der Leipziger in diesem Jahre noch nicht in Form gekommen ist. So war es ein Glück, daß Leichum im vierten Durchgang trotz des schweren Regens noch auf 7,61 Meter kam, die den deutschen Sieg sicherten. Long, der nach dem ersten Durchgang mit 7,42 Meter um einen Zentimeter vor Leichum geführt hatte, verbesserte sich beim letzten Versuch zwar noch auf 7,43 Meter, wurde damit aber nur Dritter hinter dem Amerikaner Rutins, der genau zehn Zentimeter weiter gesprungen war. Die große Enttäuschung für USA war Rutins, der mit 7,32 Meter letzter blieb. Der Stand nach dem Weisprung: 77:63 Punkte für USA.

Deutsches Mißgeschick im Hindernislauf

Kaum hatte der Regen etwas nachgelassen, da erfolgte in Abänderung des Programms der Start zum 3000-Meter-Hindernislauf. Die deutschen Hoffnungen erfüllten sich leider nicht. Der



100 000 Zuschauer beim Leichtathletik-Länderkampf Deutschland gegen USA. Einmarsch der Amerikaner unter Führung des Hammerwerfers G. L. W. A. T. H. und rechts der Einmarsch der deutschen Leichtathleten, deren Mannschaftsführer Olympiasieger Sölling war. In der Mitte begrüßen sich die beiden Mannschaftsführer vor Beginn der Wettbewerbe. (Scherl-Bilderdienst-M 2)

Münchener Gem hat das Pech, schon an der ersten Hürde zu fallen. Ja, er stürzte in der nächsten Runde erneut am gleichen Hindernis, verstauchte sich den Fuß, humpelte zwar verbissen weiter, ohne aber mit dem Ausgang noch irgend etwas zu tun zu haben. Der Deutsche Meister Sinnhoff mußte so allein gegen die beiden Amerikaner Glaw und DeGeorge an. Leider hatte er Mitte der Strecke einen „toten Punkt“, von dem er sich nicht mehr erholen konnte und so ebenfalls Meter um Meter zurückfiel. Der junge Glaw errang so in der unter Berücksichtigung der schweren Bahn als sehr gut zu bewertenden Zeit von 9:33,6 einen sicheren Sieg vor seinem Landsmann DeGeorge (9:57,8), Sinnhoff (10:34,2) und Heyn. USA führte mit 85:86 Punkten.

Olympiasieger Söld unübertrefflich

Auch das Speerwerfen war durch den Regen unterbrochen worden. Der deutsche Mannschaftsführer Gerhard Söld führte aber bereits nach dem zweiten Durchgang mit 67,26 Meter vor dem Amerikaner Todd, der mit 64,81 Meter seine Bestleistung erreicht hatte. Wisse und Soper-USA kamen nicht über 60 Meter! Allein Olympiasieger Söld konnte sich im fünften Durchgang noch steigern. Mit 67,79 Meter hatte er seinen Sieg sicher: die 70-Meter-Marke schaffte er aber nicht mehr. Durch den dritten Platz von Wisse holte Deutschland endlich wieder etwas Boden auf; immerhin aber lag USA noch mit 89:73 Punkten in Front!

Auch unsere 5000-Meter-Läufer geschlagen

Das schlechte Abschneiden unserer Langstreckenläufer hielt auch über 5000 Meter an. In dem kleinen, schwarzhaarigen, gedrungenen Amerikaner Rice erwuchs den Deutschen Spring und Giel ein Gegner, dem sie auf den letzten 200 Metern nicht mehr gewachsen waren. Bis dahin hatte das Dreierfeld - Meißel war nach rund 3000 Meter bereits zurückgefallen - geschlossen zusammengelegen. Lorne lagen Spring und Giel Brust an Brust, während Rice so kurz dahinterliegend, geschützt vor dem Wind, seine Kräfte einhalten konnte. Im letzten Bogen setzte

der kräftige Rice dann zu einem überraschenden Endspurt an, ging an Giel und Spring vorbei und spürte prächtig dem Ziele zu, das er nach 14:56 Minuten mit etwa zehn Metern Vorsprung vor Spring, der gesundheitlich nicht ganz auf dem Boden war, Giel und Meißel erreichte. Der Stand: 95:78 Punkte für USA.

Amerikanischer Doppelsieg über 200 Meter

Wie man nicht anders erwarten konnte, belegten die amerikanischen Sprinter wie über 100 Meter auch über 200 Meter am Sonntag die beiden ersten Plätze. Waller hatte einen glänzenden Start, führte bereits ausgangs der ersten Kurve, gleich er in der zweiten Bahn lag. Auf der Außenbahn arbeitete sich dann aber sein Landsmann Jeffrey, der sich ständig steigerte, heran, um verhältnismäßig spielend sein Rennen als Sieger nach Hause zu laufen. Wedemann, der für Hornberger eingeweiht worden war, und Scheuring lieferten einen ver zweifeltten Kampf hinter den beiden Amerikanern und blieben unter 22 Sekunden knapp hinter Waller. - USA führt nunmehr mit 103:81 Punkten!

Weinisch Zweiter!

Einen schönen Kampf lieferten sich auch die Hochspringer. Bis 1,90 Meter blieben Waller (USA), Cruter (USA), Weinisch und Martens zusammen. Waller und Weinisch nahmen 1,95 Meter gleich beim ersten Versuch, Cruter beim zweiten, während Martens auch beim dritten Sprung riß und ausfiel. Die Latte wurde aber auf nur 2 Meter gelegt. Diese Höhe aber überbrang nur noch der USA-Meister Waller, während Weinisch und Cruter dreimal scheitern. Da der Deutsche Meister aber einen Versuch weiter benötigte, erhielt er trotz gleicher Höhe wie Cruter den zweiten Platz.

Auch Olympiasieger Wölke besiegt

Einen verheißungsvollen Auftakt nahm das Kugelstoßen. Der Deutsche Meister Hans Wölke erreichte gleich mit dem ersten Stoß 15,77 Meter

und lag so klar in Führung. Als der stämmige Amerikaner Ryan im zweiten Durchgang auf 15,82 Meter kam, glaubte alles immer noch an Wölke. Unser Olympiasieger vermodete sich aber nicht mehr zu steigern und mußte so mit dem zweiten Platz vorliebnehmen. Der höchste Achtstärker Watson sicherte sich im dritten Durchgang mit 15,56 Meter den dritten Platz, während Kampert beim fünften Versuch erst auf 15,19 Meter kam. An dieser Reihenfolge änderte sich auch im sechsten Durchgang nichts mehr, so daß die Amerikaner hier zu weiteren 7 Punkten und schließlich zu einer Führung von 117:69 Punkten kamen.

USA 4mal-400 unüberwindlich

Geradezu hoffnungslos war die 4mal-400-Meter-Stafel für Deutschland. Vier unerhört schnelle, mit „Windseile“ trabende Läufer stellten die Amerikaner, jeder ein Meister für sich. Blaseberg lief sich gegen Watson noch recht auf und gab nur 2 Meter ab. Der Berliner Kind lief sogar darauf auf, daß der Abstand nicht größer wurde, obwohl USA den bulgarischen Neger Howell gegen ihn ins Rennen schickte. Die Entscheidung fiel aber nach dem zweiten Wechsel, wo unter schwächerer Mann, der Berliner Bines, gegen Miller erlosch ein Abend einbüßte, so daß Malott bereits im vierten Vorprung gegen Sinnhoff den Staffelfuß übernahm. Der prachtvolle USA-Meister brauchte sich gar nicht mehr auszugeben, und doch wurde Deutschland mit rund 15 Meter in 3:13,4 geschlagen. Immerhin lief unsere Staffel in Anbetracht der schweren Bahn und ohne Garbig eine recht schöne Zeit.

Ergebnis 122:92 Punkte für USA

Der große Kampf ist vorbei, es war ein prachtvolles Kräftemessen zweier starker Sportnationen, die sich hier im Berliner Olympia-Stadion zum erstenmal in einem derart großen Länderkampf gegenüberstanden. So sehr die „Antees“ auch am ersten Tage um eine knappe Führung kämpften, ja vielfeicht bangen mußten, so überzeugend war ihr Siegeszug am Sonntag. Mit 122:92 Punkten errangen sie schließlich einen triumphalen Sieg, mit dem sie selbst in dieser Höhe nicht gerechnet haben.

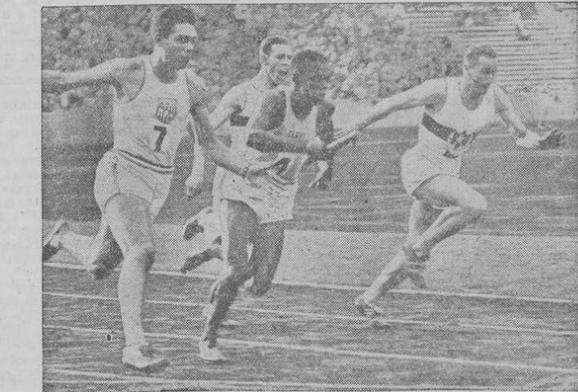
Trotz ihrer verhältnismäßig harten Niederlage hat die deutsche Mannschaft in vielen Konkurrenzen prächtig gekämpft. Sie anerkennt den schönen Erfolg ihres in der ganzen Welt unvergleichlichen Gegners und hofft, im nächsten Jahr auf amerikanischem Boden zum Rückkampf antreten zu können. Sie hat in Berlin erfahren müssen, daß den amerikanischen Athleten mit ihrer unerhört starken Nerven in hart umkämpften und knappen Entscheidungen auch heute noch nicht beizukommen ist.

Deutschland erhält Verbände

Leichtathletik-Rückkampf 1939 in USA

Nach dem großartigen Sieg der Amerikaner im Leichtathletik-Länderkampf gegen Deutschland im Olympia-Stadion vereinigt ein Amerikafußballabend im „Ruffischen Hof“ die Wettkämpfer beider Mannschaften und ihre Betreuer. Der verständliche Wunsch der Reichssportführung, den Leichtathletik-Länderkampf zwischen Deutschland und USA zu einer länderigen Einigung werden zu lassen, fand bereits großen Anklang. Der amerikanische Mannschaftsführer James Cunningham gab im Namen des USA-Verbandes die Erklärung ab, daß Amerika grundsätzlich bereit sei, die deutschen Leichtathleten schon im kommenden Jahr zum Rückkampf in USA zu empfangen.

Zuvor hatte Reichssportminister Dr. Ritter von Holt dem amerikanischen Cheftrainer Ward



Vom Rekordlauf der deutschen 4 x 100-Meter-Stafel beim Leichtathletik-Länderkampf gegen Amerika. Im Vordergrund wechseln die Amerikaner Jeffrey und Johnson, dahinter die beiden Deutschen Redemann und Scheuring.

Sahlet den vom Reichsminister Dr. Fried gestifteten Preispreis, eine goldene Remingtonsche, überreicht. Gleichzeitig wurde der USA-Mannschaft für die beste Leistung, den Sieg in der diesmal 100-Meter-Staffel in 40,0 Sekunden, der Sonderpreis des Reichsministers Dr. Goebbels zuerkannt. Die drei Erstplatzierten jedes Wettbewerbs erhielten die Siegerplakette.

Ergebnisse des zweiten Tages:

- 400 Meter: 1. Walter-USA 46,9 Sek., 2. Sarbia-Deutschland 47,3, 3. Herbert-USA 47,5, 4. Lindhoff-Deutschland 48,0.
400 Meter Hürden: 1. Watterton-USA 53,3, 2. Hartman-USA 53,3, 3. Helling-Deutschland 54,4, 4. Glatz-Deutschland 54,8.
3000 Meter Hindernis: 1. Esau-USA 9:33,6 Min., 2. DeGeorge-USA 9:57,3, 3. Rainald-Deutschland 10:34,2, 4. Senz-Deutschland 11:13,2.
Speerwerfer: 1. Eick-Deutschland 69,79 Meter, 2. Todd-USA 64,3, 3. Bueffe-Deutschland 63,20, 4. Cober-USA 58,66.
500 Meter: 1. Rice-USA 14:56,0, 2. Ehring-Deutschland 14:58,0, 3. Eitel-Deutschland 15:05,8, 4. Mehl-USA 15:17,0.
Hochsprung: 1. W. Walter-USA 2,00 Meter, 2. Weisbig-Deutschland 1,93, 3. Gurt-USA 1,85, 4. Martens-Deutschland 1,90.
200 Meter: 1. Joffrey-USA 21,0, 2. Walter-USA 21,7, 3. Scheuring-Deutschland 21,8, 4. Niedermann-Deutschland 21,9.
Kugelstoßen: 1. Ryan-USA 15,52 Meter, 2. Ruffe-Deutschland 15,77, 3. Watson-USA 15,56, 4. Lambert-Deutschland 15,19.
Amal 400 Meter: 1. USA 3:13,4, 2. Deutschland 3:14,8 Min.
Weisprung: 1. Reichum 7,61 Meter, 2. Nutting-USA 7,53, 3. Long-Deutschland 7,43, 4. Sackel-USA 7,32.
Endstand: Deutschland 92, USA 122 P.

Verlauf der Kämpfe am ersten Tage

Wir haben unseren Lesern die Ergebnisse des ersten Tages schon in unserer Sonntagsausgabe übermittelt. Kurz sei hier deshalb der Verlauf der einzelnen Kämpfe wiedergegeben:
Harbig's große Siegel über 800 Meter
In der Startordnung Westham, Sarbia, Ford und Gidberger läuft das Feld auf eine runde erste Runde. Unverändert in etwa 56 Sekunden wird die Hälfte der Strecke zurückgelegt. Nach 600 Meter schießt Ford zu seinem Landsmann Westham auf, Sarbig liegt hinter den beiden Amerikanern. Vor im letzten Bogen tritt Harbig blitzschnell an, geht an den beiden Amerikanern vorbei und in einem herrlichen, unübertrefflichen Spurt gewinnt er Meter um Meter. Unter brandendem Jubel legt er die letzten 50 Meter in der Siegerlinie zurück und gewinnt unangefochten den ersten Platz. Er hat in 1:52,4 Minuten mit etwa 10 Sekunden Vorsprung vor dem Amerikaner Westham, der noch kurz vor dem Ziel seinen Landsmann abhängt. Deutschland fährt nach dem ersten Wettbewerb mit 6,5 Punkten.

Amerikanischer Doppelflug über 100 Meter

Die Startordnung über die kurze Strecke war von innen rechts, Johnson, Hornberger, Ellerbe. Mit unnaheablässiger Ruhe ging der vierstellige Frau Müller sein Kommando, und gleich der erste Start glückt. Am besten kommt der Amerikaner Johnson aus den Böchern. Schon nach wenigen Metern hat er einen klaren Vorsprung. Der Negar hinkt vor dem Felde mit einem immer größer werdenden Vorsprung einher und rückt in der letzten Runde acht Stadien überholt nach vorn. Beide Amerikaner machen sich jetzt energisch an die Verfolgung, und Brust an Brust schieben sie sich gegenüber der Siegerlinie an dem Hamburger vorbei. Mehlhose ist etwa 3 Meter zurückgefallen. Im Zielbogen tritt Jenseit fröhlich an, und sofort ist der Amerikaner vom Felde weg. In aller Überzeugung greift Körtjan abermals den nachlassenden Rideout an und dahinter kommt Mehlhose immer stärker auf. Auf den letzten 100 Metern geht Mehlhose sogar an seinen Gegnern vorbei und rettet den zweiten Platz vor Körtjan.

USA-Hürden überlegen

Der 110-Meter-Hürdenlauf war eine sichere Sache für die Amerikaner. Vom Start weg schoß Wolcott in Front und gewann über mit zwei Meter Vorsprung vor seinem Landsmann Lohmick.

Amerikas Stabochspringer unter sich

Nach dem 100-Meter-Lauf wird den Zuschauern Gelegenheit gegeben, der Umwälzung des Stabochsprings und des Hammerwerfens zu folgen. Im Stabochsprung sind erwartungsgemäß die beiden Amerikaner Warrnerman und Baroff die besten. Warrnerman schafft 4,27 Meter, während Baroff den zweiten Platz mit 4,15 Meter sicher hat.

Klasse 2 Zentimeter unter deutschem Reford

Ganz anders dagegen verläuft der Kampf der Hammerwerfer. Blask feigert sich auf 57,20 Meter und bleibt damit nur 2 Zentimeter hinter dem deutschen Reford zurück. Dann findet sich aber auch Hein, und im letzten Versuch schafft er 56,51 Meter.

Schwere Niederlage über 10 000 Meter

Einen ganz anderen Ausgang als erwartet nimmt das Rennen über die lange 10 000-Meter-Strecke. Nach 8000 Meter hat der Kölner Berg seine Kräfte aufgebraucht. Zwei Minuten vor Schluss haben die beiden Amerikaner vor Bentli liegt sicher in 32:11,2 vor seinem Landsmann.

Schärders letzter Versuch bringt den Sieg

Schwer ist der Kampf der Diskuswerfer, und erst der letzte Versuch bringt Deutschland durch Schärders den Sieg. Der Amerikaner Jagar

Deutschlands Frauen schlagen Polen

Nach mäßigen Leistungen auf schwerer Bahn 59:40

Walasiewicz dreifache Siegerin

Ihren schwersten Länderkampf hatten die deutschen Leichtathletinnen in Bromberg gegen Polen zu bestehen. In ganz großartiger Form war Stefia Walasiewicz, die alle drei Einzelsportbewerbe, in denen sie am Start war, gewonnen und darüber hinaus in einem wunderbaren 200-Meter-Lauf der deutschen Stafel den fast sicher scheinenden Sieg entriß. Im Hochsprung und in allen Wurfbewerben gab es deutsche Doppelerfolge. Den einzigen Reford stellte die Polin Jankowicz im Kugelstoßen mit 13,21 Meter auf, mit denen sie hinter Schärders-Mundstümmel, die diesmal Stefia Wauerer schlagen konnte, Dritte wurde.

Ergebnisse:

- 100 Meter: 1. Walasiewicz-Polen 12,5, 2. Krauß-Deutschland 12,9, 3. Mühs (D) 13,00, 4.

- Katzenja (W) 13,4; 200 Meter: 1. Walasiewicz (W) 24,6, 2. Krauß (D) 24,9, 3. Wot (D) 25,4, 4. Garonna (W) 26,8; 80 Meter Hürden: 1. Gelin (D) 11,9, 2. Epißweg (D) 12,1, 3. Romanowska (W) 13,1, und Seiffa (W) 13,1; Hochsprung: 1. Matje (D) und Friedrich (D) je 1,55 Meter, 3. Wisniowka (W) 1,45, 4. Seiffa (W) 1,40; Weisprung: 1. Walasiewicz (W) 5,81, 2. Mauerer (D) 5,53, 3. Kreeß (D) 5,45, 4. Stomciewska (W) 5,13; Speerwerfer: 1. Delfus (D) 43,60 Meter, 2. Matthes (D) 43,45, 3. Balcerkowna (W) 36,23, 4. Klawicz (W) 32,55; Kugelstoßen: 1. Schärders (D) 14,09, 2. Mauerer (D) 13,25, 3. Klawicz (W) 13,21 (neuer polnischer Reford), 4. Seiffa (W) 11,49; Diskuswerfer: 1. Mauerer (D) 45,41, 2. Sommer (D) 41,72, 3. Wot (D) 38,63, 4. Seiffa (W) 36,08; Stafel (60, 80, 100, 200 Meter): 1. Polen 53,06 Sek., 2. Deutschland 54,0 Sek.

Sieg gegen Belgien 114:73

49:28-Führung am ersten Tage

Am Brüsseler Heysel-Stadion begann am Sonntag vor nur schwachem Besuch der Leichtathletik-Länderkampf Deutschland gegen Belgien. Der Regen, der noch am Vormittag niedergegangen war, hatte die Bahn ziemlich schwer gemacht, so daß keine Reford aufgestellt wurden. Noch am Vormittag war die deutsche Mannschaft im Besitz der Geländer. Die Refordern von Nichtspielen im Rathaus empfangen worden, und auch beim Einmarsch in das Stadion wurden unsere Sportler herzlich begrüßt. Nach dem Abspielen der Nationalhymnen begannen die Kämpfe. Von den sieben Wettbewerben gewannen die Belgier nur den 800-Meter-Lauf durch ihren Geländer-Mittelstreckenläufer, der Schmidt mit einem selbsthaften Endspurt überlegen schlug. Hervorzuheben ist noch der Sieg von Gerhard über 10 000 Meter. Der Berliner lief stets im Fahrwasser des neuen großen Belgiers Chapelle und überholte ihn zum Schluss leicht. Die deutsche Führung mit 49:28 Punkten entsprach durchaus den Erwartungen.

Am zweiten Tage des Leichtathletik-Länderkampfes Deutschland-Belgien, den unsere Mannschaft im Gesamt nach überlegenem Kampf mit 114:73 Punkten gewann, schnitten die Belgier wesentlich besser ab. Sie stellten am Sonntag in vier Wettbewerben die Sieger, darunter wieder Mofert, der bei 1500 Meter in 4:02 überlegen gewann. In der 4x400-Meter-Stafel ließen die Belgier in 3:22,3 und verbesserten damit ihre Landesbestleistung.

Die Ergebnisse:

- 100 Meter: 1. Bönede (D) 11 Sek., 2. Saelens (W) 11,1, 3. Guthy (W) 11,2, 4. Rietter (D) 11,3 Sek.
800 Meter: 1. Mofert (W) 1:55,7, 2. Schmidt (D) 1:56,2, 3. Schumacher (D) 1:56,2, 4. Verheijen (D) 2:07.
10 000 Meter: Gerhard (D) 31:59, 2. Chapelle (W) 32:09, 3. Gebhart (D) 32:20, 4. Vanberken (D) 32:40,1.
110 Meter Hürden: 1. Pollmanns (D) 15,5 Sek., 2. Braetman (W) 15,6, 3. Seidde (D) 15,6, 4. Vint (D) 16,4.
Stabochsprung: 1. Sutter (D) 3,90 Meter, 2. Müller (D) 3,80, 3. van Belegem (W) 3,40, 4. Müllens (W) 3,30.
Diskuswerfer: 1. Wotapel (D) 48,40 Meter, 2. Siebert (D) 44, 3. Vos (W) 38,20, 4. Masson (W) 36,82.
4 mal 100 Meter: 1. Deutschland (Pfähle, Gottschalk, Rietter, Bönede) 42,8 Sek., 2. Belgien 45,7.
400 Meter: 1. Robens (D) 50,3 Sek., 2. Müller (D) 50,5.
Weisprung: 1. Gottschalk (D) 7,03 Meter, 2. Kron (D) 6,81.
400 Meter Hürden: 1. Bosmans (W) 54,5, 2. Scheele (D) 56,4.
Speerwerfer: 1. Lofse (D) 63,83 Meter, 2. Ariens (D) 62,00.
200 Meter: 1. Saelens (W) 22,3 Sek., 2. Rietter (D) 22,6.
1500 Meter: 1. Mofert (W) 4:02 Min., 2. Jakob (D) 4:03,3.

Caracciola holt sich die Coppa Acerbo

Alle anderen deutschen Wagen fielen aus - Rennen mit vielen Zwischenfällen

drang ein Ziel gesetzt. Hinter Caracciola veränderte sich in den folgenden Runden das Bild etwas; Trozzi rückte hinter Lang auf den dritten Platz, dagegen fiel Farina durch Kräfteerschöpfung an den Schluss des Feldes.

Langs Mercedes brennt

Nach der fünften Runde gibt es eine weitere Sensation. Lang fehlt, als das Feld in wildem Tempo vorbeifährt; sein Mercedes ist unterwegs auf der Strecke in Brand geraten, gefahrlos gegenwärtig feuert er ihn noch durch eine der fünftägigen Seiten hindurch und dann auf einen Acker. Er kam gerade noch das Steuerdrähen und aus dem Wagen springen, da schießt hoch im nächsten Augenblick eine 30 Meter hohe Strohflamme zum Himmel empor, und der Sieger von Tripolis und Avorno kann wirklich um Glück sagen, daß er noch einem sicheren Unfall entgangen ist. Da Trozzi halten mußte und später auch seinen Materati L. Villorosi wegen starker Rückenbeschwerden übergab, konnten die beiden Auto-Union von Müller und Sasse kampflös auf den zweiten und dritten Platz vordringen. Eine halbe Minute betrug nach der Hälfte des Rennens der Abstand zwischen Caracciola und Müller, dem Sasse, Villorosi (Trozzi) und Farina folgten.

Müller in Front - aber ohne Benzin

Caracciola tante dann, aber jetzt ereifte auch den neuen Spitzenreiter Müller das Geschick; an seiner Woz hatte man sich arg verreckt, und ohne einen Tropfen Benzin im Tank hauchte der Auto-Union auf der Strecke langsam und kluglos sein Leben aus. Bedauerlich genug für ihn bis dahin ausgezeichnet gefahrenen Müller, sondern auch für die weitere Entwicklung des Rennens, denn es hätte sicher einen

Slappt wunderbar. Der Frankfurter läuft gegen Ellerbe

wunderbar. Der Frankfurter läuft gegen Ellerbe ein selbsthaftes Rennen und beim dritten Wechsel mit Niedermann ist der Abstand der gleiche geblieben. Niedermann macht sogar etwas Boden gut, Scheuring nimmt den Sieg gleichzeitig mit Johnson auf. Der Wabener gibt alles aus sich heraus, gegen den schwarzen Meister kann er jedoch nichts ausrichten. USA gewinnt die Stafel in genau 40,0 Sekunden mit 2 Metern Vorsprung vor der deutschen Mannschaft, die mit 40,3 Sekunden eine neue deutsche Höchstleistung herausgelassen hat.

Deutscher Doppelerfolg im Dreisprung

Im Dreisprung erreichen alle Teilnehmer nicht ihre sonst gewohnten guten Leistungen. Immerhin langt es zu den wertvollen Punkten durch Kraußsch mit 14,61 Meter und Wöllner mit 14,54 Meter.

- Hochsprung: 1. Langhoff (D) 1,85 Meter, 2. Schmert (D) 1,85.
Kugelstoßen: 1. Erippe (D) 14,68 Meter, 2. Gämer (D) 14,53.
5000 Meter: 1. Keller (D) 15:20,2 Min., 2. Oberlein (D) 15:20,3.
4 mal 400 Meter: 1. Belgien 3:22,3 (neuer belgischer Reford), 2. Deutschland 3:23,3.

Paul-Meyer-Gebärdnischwimmen des DSB

Walter Rieuber gewann den Wanderpreis Der Jugendliche Wolf Dörfelmann schwamm Bestzeit

Der Besuch zu dem vom Oldenburger Schwimmverein veranstalteten Langstreckenschwimmen über tausend Meter war wegen des kurz vorher niedergegangenen Regenscheiners nicht so stark wie bei den letzten Veranstaltung. Vorher die Schwimmer und Schwimmerrinnen auf die Reife geföhrt wurden, begrüßte der Vereinsführer Bruno Planitz die Familie Meyer sowie die Teilnehmer und Zuschauer. Er hob die Verdienste des früheren Jugendführers des DSB Paul Meyer hervor, der den Schwimmbad für's Vaterland hat. Dem Starter Reiter lief erfreulicherweise neben dem DSB auch einige Vereinskollegen, die sich sehr gut schlugen. 24 Schwimmer und 3 Schwimmerrinnen gingen auf die Strecke, und 24 erreichten das Ziel. Die Strecke führte hunteaufwärts bis zur Zinsbruder Straße und zurück bis zur Männerbadanstalt. Als erster wendete nach 500 Metern der Jugendliche Wolf Dörfelmann vor, hinter, Gutlich, und dem Vereinskollegen des Reichs, Habel Meinede. Bei dieser Reihenfolge der Spitzengruppe blieb es.

Die Ergebnisse:

- Für Mitglieder des Oldenburger Schwimmvereins:
Männer: 1. und Gewinner des Wanderpreises: Walter Rieuber in 18:12 Minuten; 2. Carl Gutische 18:14; 3. Heinz Meinede 18:21; 4. J. Epler 22:57 Minuten.
Männliche Jugend: 1. Wolf Dörfelmann 18:01 Min. (Bestzeit); 2. R.-F. Sulters 19:31; 3. G. Scholthof 20:25; 4. D. Stauen 20:58; 5. W. Straie 21:30; 6. G. Wadepus 21:46; 7. S. Wiersdorf 22:25; 8. W. Wänitz 26:11; 9. W. S. 28:53 Minuten.
Weibliche Jugend: 1. Inge Afofe 23:44 Minuten.
Frauen: 1. S. Matthiesen 21:48; 2. H. Sturm 29:09 Minuten.
Nichtmitglieder des DSB:
Männer: 1. Victor Mattheuser, Fittgerhorst Oldenburg 19:48; 2. Carl Seffer, Art.-Regt. 38, 20:40; 3. Otto Grefelowski, Art.-Regt. 58 Oldenburg, 21:05; 4. Gerd Krüger, Marine-SJ, 21:35 Minuten.
Männliche Jugend: 1. B. Hildebrand 20:02; 2. G. Preyer 20:55; 3. G. Mayer 22:25; 4. W. Heit 23:35 Minuten.

Caracciola holt sich die Coppa Acerbo

Alle anderen deutschen Wagen fielen aus - Rennen mit vielen Zwischenfällen

großartigen Kampf zwischen dem erfahrenen Kämpfer Caracciola und dem jungen Draufgänger Müller, nachdem Müller vor dem mit 141,3 Kilometer die Refordbrände des Rennens fuhr, lag dann am zweiten Stelle hinter Caracciola, während Drefuss (Delabade) aufgab. Der Materati wechselte dann Weisen und ging wieder mit Trozzi ins Rennen, aber in der ersten Runde belegte ein Kratzenfaden ebenfalls das Schicksal des italienischen Wagens, der sich auch diesmal wieder gefährlicher als der Alfa erwiesen hatte.

Caracciola blieb allein übrig

Nach drei Runden des Weges lagen noch zwei deutsche Wagen auf den vorderen Plätzen, die von Caracciola und Sasse vor Farina und Delabode, die sämtlich die kampflösenden Delabode von Comotti schon überunden hatten. Da fiel drei Runden vor Schluss auch noch der letzte Auto-Union mit Sasse wegen Maschinenbrottes aus, während Caracciola an der Spitze sein Rennen überlegen nach Hause fuhr. Jedem tausende winkten ihm auf der letzten Runde. Der Sieger, der im deutschen Hymnen wurde er am Ziel als Sieger gedehrt.

Wiesch Zweiter bei den „Kleinen“

Dem Rennen der Formelwagen war ein Wettbewerb der 1/4-Liter-Klasse über sechs Runden = 154,8 Kilometer vorausgegangen. Materati konnte hier einwandfrei Bewand an den in Avorno bereits gemachten neuen Alfa nehmen, die durch Kräfteerschöpfung hier nicht recht zur Geltung kamen. L. Villorosi gewann auf Materati nach ständiger Führung vor dem Schwarzwälder Paul Wiesch, der hier zum erstenmal mit einem offiziellen Fabrikwagen fuhr und sich mit seinem zweiten Platz sehr achtbar hielt, nachdem er sich erst langsam nach vorn geföhrt hatte. G. Villorosi (Alfa) gab nach drei Runden auf, und sein Staffelfahrer Severti brachte es nach mehrfachem Stallen auf den vierten Rang.

Die Ergebnisse:

- 14. Coppa Acerbo (16 Runden = 42,8 Kilometer): 1. Rud. Caracciola (Mercedes-Benz) 3:03:45 (134,783 Kilometerstunden), 2. Dr. G. Farina (Alfa Romeo) 3:07:11,6, 3. F. Delabode (Alfa Romeo) 3:12:20,6, eine Runde zurück 4. G. Comotti (Delabade). Aufgegeben: von Warrnschlag, Lang (Mercedes-Benz), Wollner, Sasse, Müller (Auto-Union), Hildebrandt (Alfa Romeo), Trozzi (Materati), Drefuss (Delabode). Wagen bis 1500 cm (sechs Runden = 154,8 Kilometer): 1. L. Villorosi (Materati) 1:10:49,5 (131,1 Kilometerstunden), 2. Paul Wiesch (Materati) 1:13:29,3, 3. G. Warrtier (Materati) 1:16:46,1, eine Runde zurück 4. G. Severti (Alfa Romeo).

Große Auswahl in Möbeln in allen Preislagen (auch gegen Ehestanddarlehen) bei Hermann Janßen Heiligen-geiststr. 32 im Oldenburger Möbelmagazin



Die Deutsche Arbeitsfront des Gemeindefratschaftsverbandes Kreis Oldenburg-Emden

Achtung! AdW-Warte!
Morgen, Dienstag, den 16. August, 20.30 Uhr:
Besuch im Saal im Augustinum.
Alle AdW-Warte müssen erscheinen.

Edeleucht.

42. Edeleuchter Schützenfest. Edeleucht steht wieder mal im Zeichen seines Schützenfestes, überall greifen die Fahnen unseres stolzen Dritten Reiches, unendlich groß ist wieder die Zahl der vielen aus frischem Grün und blühenden Blumen geschmückten Kränze, die über die Straßen gespannt sind und den vielen Gästen ein herrliches Willkommen entgegenrufen. Der Verlauf des ersten Festtages war wiederum ein glanzvoller, wie konnte das auch anders sein bei der musterhaften Vorbereitung und dem ausgezeichneten Schützenmeister. In aufsehender Weise wurde das Fest am Sonntagmorgen mit dem großen Festzug der Stadtkapelle eingeleitet. Mittags um 1.15 Uhr traten die Schützen und die Verbände beim Schützenhof zu dem Festmarsch und dem Einholen des Schützenkönigs an. Der Festmarsch führte diesmal zum „Süden“. Beim Zentrum des Südens wurde halt gemacht, eine Abschiedsrede hielt sich in dem Palast des Königs SM. Emil I. aus dem sonnigen „Süden“, um ihm Meldung und den Beginn des 42. Schützenfestes zu erstatten. Nach dem traditionellen Umarmen schritt der König unter den Klängen des Präsentiermarsches die lange Front der angereiterten Schützen und Verbände ab. Dann ging's zurück über den Roden zum Festplatz, wo anfänglich das Signal für den Beginn des diesjährigen Schützenfestes gegeben wurde. Der Festplatz ist mit Wägen aller Art so zahlreich bebaut, daß man wirklich von einer rechten Feststadt sprechen kann. Der Besuch am feierlichen Tage war gut, am Abend sogar außerordentlich stark, so daß auf den Festplätzen im Saal und Zeit zeitweise ein beängstigendes Gedränge herrschte.

Bad Zwischenahn.

Bad Zehn des Christentums geehrt. Auf dem alten Badeplatz bei Zehn, der immer noch von Einheimischen benutzt und seiner ruhigen, ungehörigen Lage wegen bevorzugt wird, ereignete sich an den letzten Tagen ein ermiter Vorfall. Ein Zehnbesitzer war zu weit hinausgeschwommen, nicht beachtet seine Kräfte und er drohte unterzugehen. Nebenbei hat der Zehnbesitzer die Besatzung glücklicherweise beobachtet. Er eilte dem Jungen zur Hilfe und konnte ihn mit eigener Lebensgefahr sicher an Land bringen.

Wieder ein Segelboot gefahren. In einer Gemeinderats Sitzung hat der Stadtrat ein mit zwei jungen Leuten besetztes Segelboot an die Zehn fassen mit einem unfreiwilligen Bade davon; sie konnten sich an dem ungeschickten Boot festhalten, bis sie herangeholt wurden. Das Zwischenahner Meer ist bei Gewitterluft sehr rauh. Nur des Segelbootes unbedingt fähige Personen sollten bei solchem Wetter hinausfahren.

Unter harten Anstrengungen wurde Sonnabendmorgen Otto Ebbinghaus zu Grabe getragen. Die Trauerfeier fand in der Turnhalle statt, in der der Verstorbene 25 Jahre zu Alter und frommen der ehelichen Lianne gewirkt hatte. Der Witwe und der Spielmannsgruppe des Zehnvereins III/3, dem Otto Ebbinghaus seit seiner 16. Jahre als Musiker und einer der Treuesten aktiv angehört hatte, erwiehen ihm die letzte Ehre, ebenso die fähigen Formationen und Vereine, denen er angehört. Der Männergesangsverein „Zentonia“ sang am Grabe die gefühlvolle Weise „Stumm schläft der Säng' er“ und „Mahnung“.

Wetterheide.

Unser Ammerländer Ainder werden am 17. August d. J. aus dem Jugendberufshaus „Edimart“ in Neumarkt in der Steiermark zurückkehren. Sie treffen abends um 21.19 Uhr in Oldenburg ein und werden dann mit dem fahrbahnfähigen Zügen weiterbefördert. Die Eltern werden gebeten, ihre Kinder auf der in Frage kommenden Bahnhofsstation in Empfang zu nehmen.

Rundgang durch die Heimat

Oldenburg. Bei der Kreisdienstelle der NSDAP „Stadt durch Freude“ in Oldenburg sind bereits 100 Volkswagen anbestellt.

Oldenburg. Heute kann der Oberleiter Ernst Ringold auf eine zehnjährige Tätigkeit im „Hilfsort-Bräu/Soyers Weinkelner zu“

Bad Zwischenahn. 40 Schüler aus Ungaun aus einem Sommer-Ausfluglager in der Nähe von Scharf, fertigen hier im „Haus am Meer“ ein Selbstverdienstwerk, wobei dem See ein Besuch abgestattet.

Bad Zwischenahn. Der Wochenendbesuch war wieder sehr stark. Die Nacht liegt angenehm nach auf hoher See.

Bad Zwischenahn. Nachdem die Zwischenahner Gemeinde feuchtener war, ist unter dem Weideweiß des Bauern Hans Bedemann in Helle die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Geduld und Seuchenweide sind gefragt.

Bad Zwischenahn. Ein Rheinischer Abend vereinte am Sonnabend eine fröhliche Gesellschaft im Zwischenahner Fährhaus. Der laue, witzige Sommerabend fand der Veranstaltung hier am Wasser sehr zufließen.

Bad Zwischenahn. Der Bergarbeiter neuer Waderfränk in der Sonntagsfeier des Zwischenahner Meeres findet immer mehr Freunde. Starke Betrieb herrschte an den letzten beiden Tagen bei günstigen Waderberäufnissen.

Wetterheide. In dem nordöstlichen Söhlen-Gulgarigen unterhält die Wetter-

Mars-la-Tour-Feier der Kameradschaft ehem. 19. Dragoner

Zur Erinnerung an den Tag von Mars-la-Tour-Bionville, den Tag der größten Niederlage des glorreichen Krieges von 1870, hielten sich die Kameraden der Kameradschaft ehemaliger 19. Dragoner sehr zahlreich im „Hotel zum Rüstigen Bismarck“ versammelt, um dem Gedenktage mit einer kleinen Feier würdig zu begehen. Nicht weniger als fünf Altveteranen, die an dieser Schlacht teilgenommen haben, die eine der größten Reitergeschichten aller Zeiten war, hat die Kameradschaft Oldenburg in ihren Reihen. Das Gesamtalter dieser fünf Altveteranen beträgt 450 Jahre.

Nach Erlebung der Tagesordnung der Monatsversammlung, die mit dieser Feier verbunden war, und die den kameradschaftlichen Geist erntete, ließ der zwischen den ehemaligen Dragonern in nach und nach herauf, da von weither die Grüße und Glückwünsche für die Feier und die Kameradschaft eingelassen waren, wurde die Mars-la-Tour-Feier mit dem Rahmeneinmarsch eröffnet, der durch die alte Uniform der 19. Dragoner eine besondere Note erhielt.

Der Kameradschaftsführer, R. Schenemann, begrüßte die Kameraden, insbesondere die Vertreter der auswärtigen Kameradschaften, sowie den Führer des Traditionsverbandes der ehemaligen 19. Dragoner, Rittmeister a. D. von der Wense, und mit besonderer Herzlichkeit die Altveteranen, die der Einladung gefolgt waren, Herr Mohr, Johann Schröder und Johann Knaack. Die beiden anderen Mitkämpfer von Mars-la-Tour, Wilhelm Büjning und Hermann Müller hatten infolge ihres augenblicklichen Gesundheitszustandes der Feier zu ihrem und aller Kameraden Zeitweilen nicht erscheinen können, die ihnen badige Wiedererlangung ihrer vollen Gesundheit und Rückkehr wünschten. Redner schilderte die Kampftat der 19. Dragoner in der großen Reitergeschicht und ihren irrtümlichen Wert. Er erinnerte die Altveteranen an die Gefühle, die ihre Brust erfüllten, als um 5.00 Uhr am Nachmittag des 16. August der Befehl zur Attacke ergangen und sie mit gezogenem Säbel und angelegter Lanze Auge im Auge den feindlichen Reiterregimenten zum Kampfe entgegenritten

feien und sie geschlagen hätten trotz der feindlichen Übermacht. Die Redner erwähnte, daß die Kameradschaft hofft, die Altveteranen in ihren Reihen zu wissen, die ihre Pflicht getan und ihre ganze Kraft für das Vaterland eingesetzt hätten. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß sie noch oft den Tag von Mars-la-Tour in so feierlich bewerteter Weise und gefeierter Reiterkämpfe im Streife ihrer Kameraden erleben würden und schloß mit einem begeisterten Hurra auf die alten Mars-la-Tour-Kämpfer.

Der Traditionsverbandsführer, Rittmeister a. D. von der Wense, wandte sich an seine Kameraden, mit denen er in enger Gemeinschaft den ganzen Weltkrieg mitgemacht habe. Zwar sei es in dieser Zeit nicht zu denartigen Reitergeschichten gekommen. Dreimal aber hätten die 19. Dragoner zur Attacke bereit gestanden und hätten die Attacke begonnen. Doch sei in allen Fällen nur deshalb nichts daraus geworden, weil der Feind — in zwei Fällen die französische Kavallerie — den Kampf nicht angenommen hätte. Am Tage der Schlacht von Mars-la-Tour, dem 16. August 1914, wäre es beinahe wieder zu einem Reiterkampf gekommen. Eine Fühlingstrouille der 19. Dragoner (unter Führung des Hebrers) hatte ein belgisches Kavallerie-Regiment ausgefunden, und durch eine Schwärzung im rechten Winkel war es gelungen, die Patrouille des Feindes abzufangen. Die belgische Kavallerie hatte abgesehen und hielt an einem Hofweg, ohne von der Höhe der herankommenden Reiter bemerkt zu haben. Da ritten die Dragoner Attacke ab, aber leider zog sich ein Bandwurm als unüberwindliches Hindernis dazwischen. Dagegen gelang es, Maschinengewehre in Stellung zu bringen und dem Feinde schwere Verluste beizubringen. Besonders groß waren seine Verluste an Pferden. Aber behandelte die für die alten Reiter besonders wichtige Frage, ob in einem kommenden Kriege die Kavallerie noch eine Rolle spielen wird. Die Kriegswissenschaft sei zu dem Ergebnis gekommen, daß die Motorisierung das Pferd und die Kavallerie nicht ganz verdrängt habe.

Mit großem Interesse lauschten die alten Reiter den Ausführungen. Kräftig erklangen

die alten Soldatenlieder. Insbesondere das alte Reiterlied „Die alte Reiterkavallerie, so reiten“ wurde mit Begeisterung angestimmt. So beinahe die Stunden im Fing. Nach dem offiziellen Teil, der mit einem Gruß an den Führer eröffnet und geschlossen war, blieb man noch ein Stündchen zusammen, um die alte Kameradschaft zu pflegen.

Eine Vertretertagung der Führer der Kameradschaften des Traditionsverbandes

war der Feier vorausgegangen. Sie fand unter Leitung des Führers des Traditionsverbandes, Rittmeister a. D. von der Wense, ebenfalls im „Rüstigen Bismarck“ statt und war von Vertretern der einzelnen Kameradschaften aus allen Teilen des Oldenburgischen Landes besucht. Ziel war es auf das gute Verhältnis hin, das von vornherein zwischen dem Traditionsverband und der Winterverehrungsgruppe des 39. 16. bestanden habe, die zur Freude der alten 19er Dragoner die Tradition des Regiments übernommen habe. Dies Verhältnis habe sich immer nützlicher gestaltet und habe durch die Tatsache, daß durch die Traditionskompanie zugleich auch zu den Angehörigen des ehem. 1. Regiments, zu denen ebenfalls stets ein gutes Verhältnis bestanden habe, eine neue Verbindung geschaffen sei. Wenn es blickt beibehalten werde, daß die Tradition nicht durch Reiter-Regimenten weitergeführt werde, so sei doch das Vorhandensein einer Traditionskompanie im Standort der alten Garnison viel wichtiger.

Der Schwerpunkt der Vertretertagung bildete der Anschlag der Kameradschaften des Bundes ehem. 19. Dragoner an den NS-Reichsritterverband (Ritterkämpfer). Man kam zu dem einmütigen Ergebnis, daß alle Kameradschaften ihre Anmeldung zum NS-Reichsritterverband durchführen wollen, damit der Traditionsverband erhalten bleibt.

Die Kameradschaften aus dem Ammerland, insbesondere aus Bad Zwischenahn, Emden, Oster, Zehn, Ebbeloh usw. werden sich am kommenden Sonntag in der Gastwirtschaft des Kameraden Böttgen in Bad Zwischenahn treffen, um gerade bezüglich dieses Fragenkomplexes zu einem Abschluß zu gelangen.

Der Amtshauptmann weist darauf hin, daß eine Verlängerung der Führerfreibriefe für bisher fähigkeitsfreie Kraftfahrzeuge über den 1. Oktober hinaus nicht in Frage kommt. Angehörige des NSKK und der SA können die Prüfung vor der Prüfungskommission der Motorfahrzeuge des NSKK, die auch Ausbildungskurse einrichtet, ablegen.

Huntlosen.

Ordination. Am Sonntag wurde in der hiesigen Kirche der cand. theol. Seelen durch den Oldenburgischen Landesbischof Volker ordiniert. Die Ordination erfolgte im Anschluß an den Gottesdienst. Soeben bestand kürzlich seine zweite theologische Prüfung. Wie es sich bei der Prüfung herausstellte, ist die Vorbereitung der längere Zeit unbesetzten Pfarrstelle der hiesigen Gemeinde übernommen.

Brak.

Gemeine Tat. In der Nacht zum Sonntag wurden alle Altkameras, die an der Veranda des Restaurants „Admiral Brommy“ angebracht waren und deren Pflanzen in voller Blüte standen, abgerissen und der Nacht verpackt. Ferner wurden auch eine Reihe an der Ecke angelegter Bänke umgeworfen.

Radrennen? Nachts wurde wiederholt ein in einem Haus für aufgestellter Kinderwagen mutwillig beschädigt. Es wurden mit einer Schere oder anderem scharfen Gegenstände Stücke aus dem Verdeck, der Seitenpolsterung und der Steppdecke geschritten, wodurch diese Teile erheblich beschädigt sind.

Die Weideweiße. Der 4. Reichstakt-Weideweiße Kampf gegen Delmenhorst endete mit einem Siege der Spierer auf 235:225 Punkte. Die Veranstaltung war von herrlichem Wetter begünstigt. Es wurden zum Teil hervorragende Leistungen vollbracht. Im allgemeinen war auf beiden Seiten eine Leistungssteigerung zu verzeichnen. In den sämtlichen Laufwettbewerben waren die Delmenhorster überlegen, in den restlichen dagegen die Weideweißer.

Mittwochs wird eingelocht. Im vergangenen Mittwoch fand das erste Gemeindefest in der hiesigen Ortsgruppe statt, und zwar mit gutem Erfolg. Neben Mittwoch wird Freischwimmen und Doh in der Geschäftsstelle der NSD, Dungenstraße, von der NS-Frauenhilfe eingelocht. Die gestifteten Dosen sollen möglichst im Laufe des Monats abgeben werden, spätestens jedoch bis 17. Uhr. Auch kann das Gemeindefest übergeben werden. Leere Dosen finden außerdem noch genügend zu haben, und zwar zu jeder Zeit.

Schützenfest in Huntlosen

Sonntags, 15. August.

In diesen Tagen steht Huntlosen ganz im Zeichen des diesjährigen Schützenfestes. Der Ort hat ein festliches Aussehen, denn die Ehrenparade und Rahmen sämtlichen Straßen und Häuser. Von Jahr zu Jahr entwickelt sich das Schützenfest immer mehr zu einem wahren Volksfest, an dem nicht nur die Schützen regen Anteil nehmen, sondern zu dem auch die Bevölkerung aus der Umgegend erscheint. Um die Mittagsstunde versammelten sich die Schützen

im Gasthaus Schmidt um den Schützenkönig abzuwählen. Bei der Wahlfrist Harns wurden dann um 14.00 Uhr die benachbarten Schützenvereine empfangen, ein buntesweiger Festzug führte die Schützen durch den Ort zum Festplatz Eilers.

Nach der Begrüßung durch den Vereinsführer begann sofort auf allen Ständen das Schießen. Aber auch für die anderen Festteilnehmer war aufs Beste gesorgt. Auf dem Festplatz „Wintler“ wurden und auch ein Karussell die Jugend. Die Luststunden waren stets ausgelassen. In Eilers schon gelegener Garten spielte die Kapelle seine Weisen. Abends bot dann ein Festball in dem Saal des Vereinslots ein würdigen Abschluß des diesjährigen Schützenfestes. Zum ersten Male wurde in diesem Jahre eine sogenannte Volkskette aufgestellt, auf die jeder Volksgenosse, auch wenn er keinem Schützenverein angehört, schenken kann. Es milteten Gedächtnis auf dieser Kette schöne und wertvolle Preise. Heute Montag, mit dem Schießen fortgesetzt. Ebenso feiert heute die Kinderbewegung durch den Ort. Die Jugend wird von den Schützen mit Musik von der Schule abgeholt und zum Festplatz geführt.

Jaderberger Rennen

Bei schönstem Sommerwetter ging am Sonntag das diesjährige Rennen in Jaderberg über. Das folgende Nennprogramm brachte die wochenweise Führende des Zuschauer aus nach und fern, so daß der Erfolg der früheren Jahre dem Rennen aus dieses Mal beschieden war.

Die Vorbereitungen waren mit gewohnter Umsicht getroffen; das Programm wies die alte Fülle auf, lediglich das vorgezeichnete Offiziers-Nachrennen konnte wegen zu geringer Nennungsstärke nicht durchgeführt werden. Die Verteilung der Nennungsbehalte für die diesjährigen Rennen auf unter Auktions-Regel 25, die 16er festlichen waren ihrer dienstlichen Aufgaben.

Das Rennen begann nach 3 Uhr nachmittags mit der Eignungsprüfung für Zweifelhänger, in dem erfreulicherweise drei Nachwuchsfahrer am Start waren, für welche dieser Tag der Beginn zu hoffentlich vielen reitlichen Erfolgen war. Schon das Trabreiten, die nächste Konkurrenz, brachte Spannung, fünf Reiter hatten Zulaufen zumachen; Hans de Wall, der temperamentvolle Offizier, kämpfte sich nach vorne durch. Im folgenden Jaderberger Nachrennen gab es leider einen Sturz. Der altschwäbische A. M. in einem, der an diesem Tage noch einmal wieder in den Start getreten war, kam durch ein Stückes Bügels zur Erde und erlitt einen Unfall wurde weiter das Ausbrechen zweier Pferde aus der Bahn veranlaßt, die damit auch um ihre Absichten kamen.

Im Trabfahren über 2000 Meter wurde der an ausdauerndem Sinne hervorragende Führende, weil er sträckerweise in Galopp verlief. Es folgte die Zweifelhängerprüfung und dann das Jader-Nachrennen und das mit großer Spannung erwartete Senior-Trabfahren. Der ebenso fähigste, wie humorvolle Sprecher am Mikrofon, Bauer Nordendorf, verbot sich nicht, über ein temperamentsvolles Kämpfer, das auch wirklich vor sich ging. Der Schiffe de Wall siegte knapp vor dem erfahrenen alten Reiter und Fahrer Gerb. G. Höpfen, Poppenberg. Heiterkeit wachte dann wieder das Vorbereiten der Jünglinge.

Die in Jaderberg traditionelle Stafette wurde auch in diesem Jahre durchgeführt und brachte gleichfalls Spannung. Im nächsten Trabfahren über 2500 Meter konnte sich Gerb. Höpfen mit

Woltmanns „Jufella“ an den Distrielen Jansen und de Wall rächen und den Sieg gewinnen. Das folgende Nachrennen brachte die wochenweise Führende des Zuschauer aus nach und fern, so daß der Erfolg der früheren Jahre dem Rennen aus dieses Mal beschieden war.

Die in zwei Abteilungen durchgeführte Staffelfahrt und das Jagdbringen, bei dem der Weg diesmal nicht so einfach war, wie sonst, lieferten das Rennen ab.

Ein Höhepunkt in Punkt 5. Jaderberg, bei welchem die Siegerverteilung feierlich vorgenommen wurde, beendete diesen Tag. Es gab eine große Anzahl wertvoller Preise.

Die Sieger:

Eignungsprüfung für Jagdbringer (Zweifelhänger, obdb. und ohr. Pferde: 1. B. Wilma, Jader, „Gerold“, 2. „Goldlilie“, Fahrer G. Hippoff 2. I. Art. Weg. 35. „Trone“ und „Lautner“, Fahrer Unteroffizier Ottmann; 3. II. Art. Weg. 35. „Lina“, 4. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 5. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 6. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 7. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 8. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 9. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 10. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 11. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 12. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 13. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 14. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 15. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 16. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 17. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 18. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 19. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 20. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 21. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 22. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 23. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 24. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 25. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 26. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 27. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 28. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 29. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 30. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 31. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 32. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 33. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 34. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 35. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 36. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 37. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 38. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 39. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 40. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 41. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 42. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 43. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 44. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 45. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 46. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 47. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 48. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 49. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 50. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 51. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 52. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 53. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 54. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 55. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 56. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 57. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 58. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 59. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 60. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 61. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 62. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 63. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 64. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 65. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 66. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 67. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 68. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 69. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 70. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 71. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 72. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 73. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 74. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 75. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 76. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 77. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 78. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 79. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 80. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 81. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 82. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 83. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 84. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 85. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 86. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 87. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 88. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 89. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 90. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 91. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 92. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 93. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 94. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 95. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 96. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 97. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 98. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 99. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 100. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 101. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 102. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 103. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 104. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 105. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 106. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 107. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 108. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 109. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 110. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 111. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 112. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 113. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 114. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 115. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 116. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 117. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 118. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 119. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 120. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 121. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 122. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 123. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 124. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 125. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 126. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 127. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 128. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 129. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 130. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 131. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 132. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 133. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 134. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 135. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 136. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 137. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 138. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 139. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 140. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 141. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 142. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 143. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 144. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 145. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 146. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 147. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 148. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 149. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 150. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 151. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 152. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 153. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 154. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 155. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 156. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 157. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 158. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 159. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 160. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 161. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 162. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 163. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 164. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 165. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 166. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 167. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 168. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 169. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 170. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 171. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 172. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 173. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 174. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 175. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 176. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 177. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 178. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 179. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 180. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 181. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 182. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 183. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 184. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 185. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 186. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 187. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 188. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 189. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 190. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 191. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 192. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 193. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 194. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 195. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 196. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 197. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 198. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 199. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 200. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 201. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 202. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 203. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 204. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 205. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 206. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 207. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 208. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 209. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 210. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 211. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 212. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 213. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 214. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 215. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 216. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 217. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 218. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 219. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 220. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 221. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 222. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 223. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 224. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 225. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 226. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 227. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 228. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 229. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 230. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 231. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 232. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 233. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 234. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 235. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 236. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 237. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 238. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 239. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 240. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 241. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 242. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 243. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 244. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 245. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 246. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 247. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 248. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 249. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 250. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 251. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 252. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 253. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 254. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 255. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 256. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 257. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 258. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 259. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 260. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 261. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 262. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 263. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 264. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 265. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 266. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 267. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 268. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 269. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 270. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 271. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 272. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 273. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 274. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 275. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 276. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 277. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 278. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 279. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 280. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 281. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 282. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 283. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 284. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 285. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 286. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 287. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 288. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 289. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 290. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 291. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 292. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 293. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 294. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 295. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 296. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 297. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 298. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 299. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 300. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 301. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 302. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 303. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 304. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 305. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 306. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 307. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 308. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 309. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 310. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 311. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 312. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 313. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 314. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 315. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 316. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 317. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 318. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 319. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 320. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 321. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 322. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 323. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 324. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 325. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 326. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 327. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 328. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 329. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 330. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 331. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 332. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 333. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 334. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 335. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 336. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 337. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 338. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 339. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 340. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 341. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 342. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 343. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 344. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 345. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 346. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 347. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 348. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 349. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 350. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 351. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 352. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 353. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 354. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 355. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 356. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 357. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 358. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 359. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 360. „Lina“, Fahrer Unteroffizier Gerb; 361. „Lina“, Fahrer Unteroff

Groß-Soltau, „Stiefel“, Fahrer Weißer (125 Meter Zulauf); 2. Hugo Wolmann, Döbeln, „Zuleite“, Fahrer Gerb. Köpfer (100 Meter Zulauf); 3. B. Seibemann, Lidenburg, „Hedewitz“, Fahrer Weißer (100 Meter Zulauf).

Vonrennen, Reiter bis 14 Jahre. Dittans 1000 Meter. 1. W. Hüfing, Jabe, 35½ H. Schimmel, „Widmann“, Reiter Gerb. Neumann; 2. Müller u. Overb. „Blauhs“, Reiter Gerb. Händels; 3. Günth. Kuntz, Borchhorn, „Sereida“, Reiter G. Mühlstein; 4. G. Pundt, Jaberberg, „Lotte“, Reiter Helm. Woblers; 5. G. Pundt, Jaberberg, „Adlerleite“, Reiter H. Woblers.

Gemeinliche Stafette (Stabfahrer 700 Meter, Motorradfahrer 1400 Meter, Kanu 700 Meter, Reiter 700 Meter); 1. Stafette Reibhaber, Karet; 2. Stafette Pundt, Turnverein Jaberberg.

Erholungs- für 25- und ältere abdo. und offtr. Verber. Dittans 500 Meter. 1. Hugo Wolmann, Döbeln, „Zuleite“, Fahrer Gerb. Köpfer (100 Meter Zulauf); 2. Wilhelm Jansen, Gerb. Köpfer, „Kau“, Fahrer Weißer (325 Meter Zulauf); 3. W. Hüfing, Jaberberg, „Hedewitz“, Fahrer Weißer (100 Meter Zulauf); 4. Hans de Ball, Groß-Soltau, „Stiefel“, Fahrer Weißer (125 Meter Zulauf).

Jaberberger Jagdrennen für Pferde aller Rassen. Dittans 2000 Meter. 1. Hans Müller, Jabe, „Gie“, Reiter Helm. Freitag; 2. Carl Gubins, Jeringshöhe, „Huttschiden“, Reiter Carl. Gubins; 3. I. Art. Reg. 53, „Pistia“, Reiter Lt. Walerina.

Dressurprüfung, Kl. A. 1. Abteilung St. H. St. 1. W. Hüfing, Jabe, „Woy“, Reiter W. Hüfing jun.; 2. G. Sachaus, Schweiburg, „Germano“, Reiter Sachaus jun.; 3. G. Hüfing, Jaberberg, „Maidote“, Reiter G. Hüfing.

Reitturnier, Kl. A. 1. Abteilung St. H. St. 1. W. Hüfing, Jabe, „Woy“, Reiter W. Hüfing jun.; 2. G. Sachaus, Schweiburg, „Germano“, Reiter Sachaus jun.; 3. G. Hüfing, Jaberberg, „Maidote“, Reiter G. Hüfing.

Sommerauskunft der NSADV

Die Kameradschaft Oldenburg der NSADV machte gestern ihren auf 200 teilgenommene Sommerauskunft. Gut 200 Teilnehmer hatten sich dazu eingefunden, die auf die Minute pünktlich vom Marktplatz mit den großen, klometerehaltigen „Reformern“ in das hübsche Dorf in Gloppebrunn. Hier hatte es sich der Schöpfer dieses großen, der Kultur und der Tradition gewidmeten Festes unserer Heimat, Dr. Ottenjann, nicht nehmen lassen, die Gäste selbst durch das Museumsdorf zu führen. Ehrfürchtiges Staunen ergriß die Teilnehmer, als sie den Duinmannshof besichtigten und das Herrenhaus mit seiner großartigen Raumkultur. Erhebend wirkte der prachtvolle Saal. Eine herbe Strache sprachen auch die Einzelzimmer mit ihren wundervollen Möbeln. Vierzehnhundert Jahre haben sie erlebt und dem Jahr der Zeit getrotzt, und legen von der Kunst der Bauleute und des Tischlerhandwerks der damaligen Zeit den besten Zeugnissen ab. Auch über die Neuplanungen des Museumsdorfes sprach Dr. Ottenjann erschöpfende Auskunft. Da man auf den Besuch der Talperre Büchseleserie diesmal infolge Auslieferungsbearbeitung der Zubehörsache verzichten mußte, blieb Zeit genug, die Schönheiten des Museumsdorfes ganz anzusehen. Als man von dieser Kulturstätte Abschied genommen hatte, ging es mit frohem Herzen zum Küstentanal, wo in der Duinmannshofen Gast-

wirtschaft bereits die festlich gedeckte Kaffeetafel wartete. Kameradschaftsführer Niemeyer ergriff die Gelegenheit, der Stimmung Ausdruck zu geben, die alle ergriffen hatte. Ein unermüdetlicher Langbein hat an, und als das fast neunzigjährige Kriegererepaar Zwölfe-

ling aus Petersfehn einen schneidigen Soltau erhebt, hatte die wunderbare Stimmung ihren Höhepunkt erreicht. Der Sommerauskunft hat die Bande der Kameradschaft um alle Mitglieder wieder fester geschlungen und dürfte in der Erinnerung lange noch bleiben.

Führerinnenwettkämpfe des BDM im Untergau und M-Untergau Oldenburg (91)

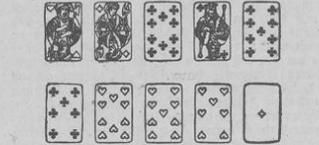
Nieber einmal beherrschte der BDM den Saarensportplatz. Diesmal sind es die Führerinnen des Untergaus und des M-Untergaus Oldenburg (91), die ihre Leistungen im 75-Meter-Lauf, im Hochsprung, Weitsprung, Schulerballweitwurf und 100-Meter-Druckschwimmen unter Beweis stellen. Sie sind zur Durchführung des Führerinnen-Wettkampfes und des Unterführerinnen-Dreikampfes hier zusammengekommen aus dem

ganzen Untergau. Erstmals fordert in diesem Jahr die Reichsjugendführung die Durchführung dieser Kämpfe. Wenn der Führer-Jugend die Aufgabe gestellt ist, zur körperlichen Erziehung der gesamten heutigen Jugend beizutragen, dann muß vor allem eine gefüllte Führerschaft bereitstehen, um an die Führung dieser wichtigen und großen Aufgabe heranzugehen. Die Ergebnisse dieses Lauf- und Dreikampfes werden den Führerinnen zeigen, ob

Nachrichten-Skatecke

Aufgabe Nr. 25

Vorhand bekommt das Spiel bei 23, drückt Karo König und Herz König und spielt Kreuz mit folgendem Blatt:



Mittelhand:

Hinterhand:



Mittelhand hat folgende Karten dagegen: Pik Bube, Kreuz Dame, Pik As und 7, Herz 8, Karo 10, Dame, 9, 8, 7.

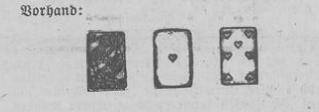
Nach den ersten drei Spielen haben die Gegenpieler bereits 40 Augen bei folgendem Spielverlauf:

- 1. Vorhand: Karo Bube, Pik Bube, Kreuz As - 15.
2. Mittelhand: Karo Dame, Kreuz 8, Karo As - 14.
3. Hinterhand: Herz As, 7, 8 - 11.
4. Hinterhand: Herz Dame ...

Wie kann der Spieler selbst jetzt noch sein Spiel gewinnen?

Aufgabe Nr. 26

Vorhand spielt Kreuz. Nach dem 7. Stich hat der Spieler 48, die Gegenpieler 34 Augen. Vorhand ist weiter am Spiel. Wie muß er jetzt spielen, wenn die restlichen Karten wie folgt verteilt sind?



Vorhand hatte folgendes Blatt dagegen: Karo 10, Pik König, Dame, 9, 8, 7, Herz 10, König, Dame, 9. - Im Etat liegen: Pik Bube, Kreuz 7.

Spielverlauf: Vorhand: Pik König, 10, Karo 7 - 14. Hinterhand: Kreuz 10, Karo 10, Kreuz As - 31. Vorhand: Pik Dame, As, Herz Bube - 16.

Damit hat der Spieler sein Spiel verloren.

Lösung der Aufgabe 24

Vorhand hatte folgende Karte dagegen: Pik König, Dame, 9, Herz As, Dame, 9, Karo As, Dame, 9. - Im Etat liegen Kreuz As und Kreuz König.

Spielverlauf: Vorhand: Pik König, 10, Bube - 16. Hinterhand: Herz König, As, Karo Bube + 17. Mittelhand: Karo König, Herz 7, Karo 8 + 4. Mittelhand: Karo 7, Herz 10, Karo Dame - 13. Vorhand: Karo As, Karo 10, Kreuz 10 - 31.

Damit hat der Spieler sein Spiel verloren.

Der Vorhandspieler ist beim Auspiel von der Spielregel infolgedessen abgewiesen, als er nicht Herz oder Karo As brachte. Er hat richtig kalkuliert, daß die Pik 3 zu 4 fassen. Hätte Vorhand Herz oder Karo As ausgespielt, so wäre das Spiel für den Mittelhandspieler unvertierbar gewesen.

Es gibt nur einen Weg zur Freiheit, den steter stiller Selbstzucht! (Statistiken)

Das Opfer des Leutnants Berghoff

Roman von Gustaf Meynert

Copyright by Prometheus-Verlag Dr. Schöcher, Erdbeben d. München

21. Fortsetzung

Mit abgewandtem Gesicht hebt er den schweren Gold und drückt ihn dem treuen Tzer fest an den Kopf. Dann reißt der Funken - Aus. -

Berghoff schießt zu Fuß weiter. In einem Mittag sind seine Kräfte erschöpft. Wie Nebel wallt es vor seinen Augen. Nach einigen weiteren unsicheren Schritten fällt er schwer vornüber.

Maria... Maria Paulowna... Dann trägt ihn eine schwarze Wolke davon. Gegen Abend finden ihn Hirtenknechte und tragen den Bewußtlosen, den sie sofort als Weissen erkennen, in ihr nahegelegenes Dorf.

Zugelang liegt Berghoff in einem schweren Nervenfieber, und als er nach Wochen ins Freie hinauskommt, scheint sein Geist von ihm weg zu sein. Verstandlos betrachtet er die Leute, deren Sprache er nicht versteht. Wie ein wilder Traum bedrängt ihn die Vergangenheit, und die Gegenwart vermag er nicht zu fassen.

Er bleibt bei den Hirten. Sie geben ihm zu essen. Er schlingt den Reis hinunter und lernt mit den Ständen essen. Mit der Zeit wird er den Hirten zur Last, und sie überlegen, ob man den Fremden nicht einfach wie ein Tier mit der Keule erschlagen soll. Aber die Angst vor der Strafe, die dann über sie kommen wird, wenn die Sache herauskommen sollte, hält sie schließlich doch von ihrem Vorhaben ab.

Der Sommer läßt die Berge in bunten Matten erblühen. Die Lieder der Vögel hängen wieder in der Luft. Die Hirten ziehen weiter. Er geht mit ihnen, ungebeten und ein lästiger Gast.

Nach Jahren findet ihn ein Engländer, der sich auf einer Weltreise befindet. Er bleibt eine Nacht bei den Hirten. Sie sprechen zu

ihm von dem Weissen, den sie vor Jahren bestimmungslos im Gebirge gefunden haben, und der noch immer bei ihnen ist. Als der Engländer weiterzieht, um in die Städte des Ostens zurückzufahren, nimmt er Berghoff, dessen Schicksal er ahnt, mit sich.

Die Erde war schwarz und der Himmel ein dünner, roter Strich. Dampfend verströmte die Straßen Berlins einen warmen Tagregen. Ein letzter Tropfenfall sprühte auf den schimmernden Asphalt.

Ein Herr tritt auf die lange Schlange der wartenden Taxen zu. „Nehmen Sie mich nach einem Restaurant. Es kann auch eine Bar sein. Irgegendwohin, wo es Musik gibt, und wo man träumen kann. Kennen Sie ein solches Lokal?“

„Aber gewiß, mein Herr“, sagt der Chauffeur und öffnet von seinem Sitz aus die Wagenitur. „An solchen Lokalen haben wir keinen Mangel.“ Leise jurend gleitet der Wagen davon.

Sicher ein reicher Engländer, der auf einem Run um die Welt ist, denkt der Mann in der Lederjacke. Es gibt auch heute noch Leute, die Geld haben. Ich besitze leider keins. Eigentümlich stimmt das auch wieder nicht, denn ich besitze heute abend eine Summe, die es mir unter normalen Verhältnissen gestatten würde, ein Haus zu kaufen. Aber leider wird mein Vermögen verunmündlich kaum hinreichen, um Brot und Fleisch für die Familie zu kaufen. Es ist eine verflucht niederrückige Zeit...

Während tritt er den Gashelb fest herum. Nach einer Weile hält der Wagen mit einem leichten Ruck. „Das ist die Carlton-Bar“, sagt zurückgebend der Mann am Steuer. „Musik... Geld... und schöne Frauen...“

Sein Fahrtafel steigt aus und zapft in englischer Münze. Als der Chauffeur vergnügt davonfährt, denkt er, daß dies kein erstes Geschäft ist, bei dem er nichts verliert. Solche Fahrträge wünscht er sich alle Tage.

Ein weiches, gedämpftes Licht schießt von einer unsichtbaren Dedenbeleuchtung in den in schwarzem Blau verkleideten Raum. Das gleitet dem Manne entgegen. Alles ist Schrein und milde Farbe. Die Tische, die Wände und die Menschen, die gewollt milde sind, weil sie den Wunsch nach Arbeit abgestreift haben.

An einem freien Tisch nimmt der Fremde Platz. Man kann gut die ganze Bar übersehen. Lautlos beobachtet ein Ober.

Der einsame Mann, den keine laute Freude berührt, trinkt seinen Cocktail hinunter. Durch den Rauch seiner Zigarette erhebt er wie durch ein feines Gewebe hindurch, wie sich die Frauen mit heißen Blicken verschleichen. Von der Ecke, wo die Kapelle sitzt, häupt ein langsames Tanqolied zu ihm hin und sucht ihn vergebens zu umschmeicheln.

Er sieht die Witke, die ihm die Frauen schenken. Aber er erwidert sie nicht. Trotzdem nehmen die schönen Frauen nichts übel. Ihre heißen Blicke streichen weiter über sein erstarrtes Gesicht, fürchten sich ein klein wenig vor diesen harten Augen, die durch letzte Dinge hindurchsehen und um ihren Zweck wußten. Ihre schneidigen Blicke hatten auf seinen braunen Händen. Velleicht wäre es schön, sich von diesen Händen hart und brutal zu dem schmalen Mund hinziehen zu lassen.

Er hört die Musik. Sie wird ihm zum fernem Rauschen der Gebirgsbäche, hinter denen jetzt schon längst die milde Sonne brennt. Er sieht sich mit einer Frau über die weiße Taiga schieben. Die Witke heulen ganz nah und ganz fern. Der Mongole Wuda lügel sein wildestes Kampflied, und dicht neben ihm flüstert Maria Paulowna seinen fremden Namen.

Aber in der Musik ist ein falscher Ton. Er schaut zu den Tangenden hinüber, und haßt auf einmal diese Musik, dieses Weinen und Schritte klingeln, das er nicht versteht. Das lüdt nicht den Mut zum letzten Opfer, seine Hingabe an ein Größtes, Legtes, Nein, er hört nur die Leidenschaft, die Sinne daraus rufen, mit seltsam zerrenden Tönen und Schritten rüttelt es in seine Wit.

An dem demachbaren Tisch nimmt vielleich etwas zu geräuschvoll eine kleine Gesellschaft Platz. Das heißt Gleichgültigen der beiden Damen Klingel zu ihm herüber. Er versteht deutlich, worüber sie lachen. Es berührt ihn nicht. Gleichgültig hört und sieht er darüber hinweg.

Es entgeht ihm vollständig, daß plötzlich einer der Herren immer unruhiger wird und unablässig sein Gesicht belauert.

„Ja, mein Gott, das ist doch gar nicht möglich... Trotzdem ungerne die Möglichkeit... Wenn ich nicht sicher wüßte...“

„Was haben Sie denn, Doktorchen?“ Die zerliche Blondine an seiner Seite schüttelt mühevoll ihren Vagantkopf und folgt seinem Wid. „Kennen Sie den vielleicht?“

ihre Leistungen genügen, oder ob sie noch an sich arbeiten müssen. Doch sie werden es sich mit dem Genügen noch nicht genug sein lassen; winkt doch den zehn besten Stämperinnen der einen Altersstufe und den fünf Besten der darunter liegenden, das ganze Reiches die Möglichkeit, am Parteilag den Führer und dem Reichsjugendführer vorgelegt zu werden.

Die drei besten Leistungen:

Altersstufe A: 17 bis 21 Jahre 3000 Punkte. Altersstufe B: 22 Jahre 2500 Punkte. Stufe A: 1. Gretl Heit 2890,53; 2. Gita Werten 3625,5; 3. Gertrude Puntz 3331 Punkte.

Stufe B: 1. Gide Fischer, Unteraarvortmarkt, 4243,5; 2. Urtula Schellberg, M-Untergau, 3867; 3. Kleist Engel, Untergau, 3276,5 Punkte.

Altersstufe A: 15 bis 16 Jahre 1500 Punkte. Altersstufe B: 17 bis 21 Jahre 1200 Punkte. Stufe A: 1. Jutta Garmis, M-Gruppe 11/91, 2305; 2. Hanna Busch, M-Gruppe 35/91 2193,5; 3. Selga Garmis, M-Gruppe 2/91, 2063 Punkte.

Stufe B: 1. Karla Rohlfen, Wadelgrube 33/91, 1930; 2. Räte Nordrup, Wadelgrube 6/91, 1200; 3. Hannelore Behrens, Wadelgrube 7/91, 1797 Punkte.

Mehr Eier

Wie sind auf dem besten Wege

Die Frage nach einer ausreichenden Versorgung unseres Volkes mit Eiern wäre gelöst, wenn unsere Hühner nicht, wie es heute ist, im Durchschnitt nur knapp 90 Eier im Jahre legen, sondern es auf 120 und 130 brächten. Der Reichsverband Deutscher Kleinrentzuchtler will den Durchschnitt sogar auf 140 und mehr heben. Um das zu erreichen, sind gesunde, leistungs-fähige und junge Hühner notwendig. Das Reichsernährungsministerium hilft hier durch den Einsatz erheblicher Geldmittel. Den Geflügelhaltern werden Zuschüsse zum Kauf von Küden und Junggehennen aus anerkannten Züchtern gewährt. Lieber den Erfolg dieser Jungzuchtgelation, die im Jahre 1933 begann, liegt jetzt interessantes Zahlenmaterial vor. Danach ist die Zahl der verkauften geflügelten Hühner im Jahre für 1933 gestiegen. Es begann 1933 mit 637.000 Küden und 65.000 Junggehennen. 1936 waren es fast 2 Millionen Küden und 264.000 Junggehennen, und 1937 stiegen die Ziffern auf rund 3,3 Millionen Küden und 445.000 Junggehennen. 1938 werden die Vorjahresziffern abermals weit überholt werden. Zur Kennzeichnung des Alters der Hühner sollen die Eier mit Fingerringen versehen werden. Nachdem diese Fingerringe im vorigen Jahr aus Reichsmitteln auf einen Pfennig verbilligt wurden, ist der Absatz von 1,8 auf fast 5,3 Millionen Stück gestiegen. In diesem Jahr wird er sich wahrscheinlich nochmals verdoppeln. Das Reich gibt ferner zur Verbesserung der Hühnerhaltung zum Bau von Stallungen und zum Kauf von künstlichen Gluckenzuschüssen. Auch hier zeigt das laufende Jahr einen weiteren Aufschwung. Die Zahl der hauptberuflichen Geflügelzüchter wurde im vorigen Jahr auf 200 erhöht. Außerdem wurden 450 ehrenamtliche Ausbildungsleiter geschult, die in 200 Lehrgruppen 300 Geflügelzüchtereine auszubilden haben. Schon nach kurzer Zeit war der Erfolg, daß von 112.000 betreuten Geflügelhaltern 88.000 ihre Betriebe nach den Leistungsgrundsätzen umgestellt haben. Alles in allem sind wir auf dem besten Wege zu einem reichlicheren Eierlegen aus unserer Hühnerhaltung.